

Digitaliseret af | Digitised by



**DET KGL.
BIBLIOTEK**

Royal Danish Library

Forfatter(e) | Author(s):

Müller, Georg.; durch G. M. P. M. [i.e. Geo. Müller Pastor Münsterdorp].

Titel | Title:

Septentrionalische, grawsame hohe Wasserfluth, welche Anno 1634, zwischen dem 11. und 12. Octobris in der Nacht entstanden, item, Erschreckliche Blutwandlungen, Missgeburten, so im folgenden Jahre in Holstein geschehen sind ...

Udgivet år og sted | Publication time and place:
Fysiske størrelse | Physical extent:

Hamburg : gedruckt bey Andreas Venus, 1637 [8], 128 s.

DK

Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

UK

The work is free of copyright. You can copy, change, distribute or present the work, even for commercial purposes, without asking for permission. Always remember to credit the author.

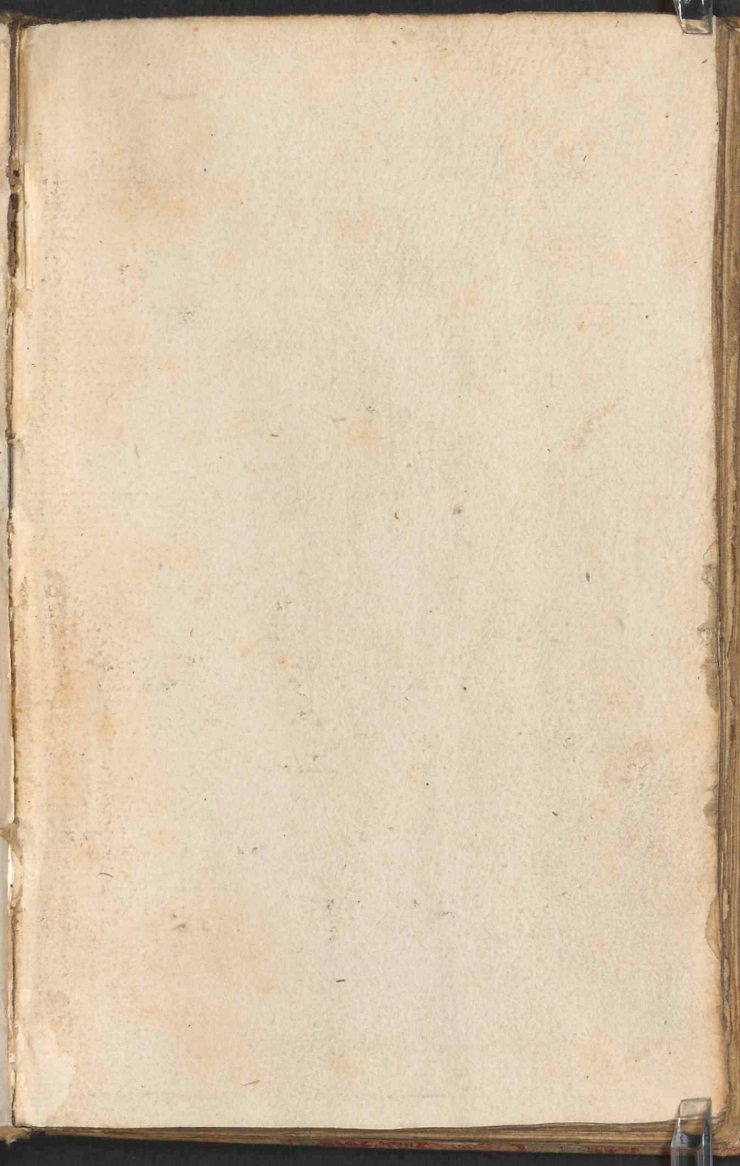




N^o 2923.



St. Fischer fecit





Septentrionalische/

Graysame hohe Was-
serfluth/ welche Anno 1634. zwis-
schen dem 11. vnd 12. Octobris in der
Nacht entstanden;

Item:

Erschreckliche Blutwandlerungen/
Mißgeburten / so im folgenden Jahre in
Holstein geschehen sind.

Von wem

Dieselben entsprungen / vnd warumb:
Was sie ferner bedeuten: Wieman dem Straff-
übel vorbauen/ Gott recht erkennen/ den alten Men-
schen ablegen/ vnd Christum anziehen sol.

Nebenst

Historischer Relation von obgedachter zör-
nigen Wasserfluth.

Durch

G. M. P. M. *M. P. M.*

Ezech: 21, 10.

Sprich: Das Schwerdt/ ja das Schwerdt ist ge-
schärfft vnd gefeggt / es ist geschärfft / das es
schlachten sol/ es ist gefeggt/ das es bliden sol.

Hamburg / Gedruckt bey Andreas Venus/
Im Jahr M DC XXXVII.

Jerem: 6, v. 8. & 9.

Bessere dich Jerusalem/ ehe
sich mein Herz von dir
wende/ vnd ich dich zum
wüsten Lande mache/
darin niemand wohne.
So spricht der HErr Ze-
baoth: Was übrig ist blie-
ben von Israel/ das muß
auch nacher abgelesen
werden / wie am Wein-
stock / der Weinleser wird
eins nach dem andern in
die Butten werffen.

SUPREMO

J E H O V Æ :

ET

SEPTENTRIONALIBUS

ECCLESIIIS.

Ultima depingens ceu schemate tem-
pora mundi,
Divus ad Ephesios Tarsensis Apосто-
lus inquit:

Tempora sunt mala, lucrando vos secla pro-
bate.

Verum si nobis praesentia tempora stricto
Intuitu lustrare libet, rerum & cognoscere
causas?

Nil non infandum, nil non immane tuemur.

Arma fremunt late disruptis legibus arma,
Pax oppressa jacet, totum Mars impiger orbem
Turbat, & horrissonis incurvat viribus arcus,
Accumulat caedem caede, in gentiq; catervâ,
Oppida sollicitis vastat viquata colonis.

Quanta fuit rabies! caedes quam noxia vulgi!

Quanta ducum feritas! quantus furor undiq;
belli!

At quot vulneribus tu squalida facta nefandis
Palles, funeribus pullata Ecclesiâ palles!
Neu clades referam, neu passaq; vulnera pas-
sim,

Denuò nonne vides rigidos instare tumultus?
An non Bellonæ crudelia cernis & arma?
Nam paucis pietas, paucis pia Numina cordi!
Tetris indulgent vitiis juvenesq; senesq;
Crimina criminib⁹ cumulantes, furtaq; furtis.
Alter & alterius bona vi nunc arripit; ullas
Non metuens leges, jurataq; Numina fallit
Illicita obscuris addens perjuriam dictis.
Fas viget in glossis, ibi fas, ubi maxima fraus est,
Fas viget in dextris, ibi fas, ubi maxima merces,
Inter fasq; nefasq; parum distare malignus
Autumat en iudex, illuditur arbiter æquus.
Auro pulsa fides, nullo reparabilis auro
Virtus, fama, decus, divina humanaq; tantùm
Parent divitiis, quas qui corraserit, ille
Plus inter minimos ignes quàm Delia fulget.
Sic & symposij nautæ, calicumq; trahones
Vino se invitant, labor est deponere plures
Possè mero, & cyathis madidas producere
noctes,
Omne tulit punctum, qui maxima pocula po-
tat,

Fla-

Flagitiis, cæde, & stupris loca cuncta catescunt.
Fronte pii, perversi animo, factisq; dolosi,
En medios inter strepitus Fideiq; Deiq;,
Rara fides animis, Deus est quoq; rarus ubiq;.
Sic factis implentur que Christus cunq; Redem-
ptor

Prædixit, sanctiq; viri cecinere Prophetæ.

Dum videt hæc patiens. Coeli terræq; Dy-
nastes.

Expectans si quem stolidi consortia mundi
Lingentem melior capiat resipiscere cura,
Nec revocare gradum quisquam gressumq;
referre

Præcipiti jam mente potest, exhorret Jova,

Et tales tonuisse minas commotus ab alto

Fertur & excitas laxasse his vocibus iras:

Expectasse diu nil profuit. Insuper omne

Concessum veniæ rapuerunt crimina tempus,

Jam nimium tardas patientia continet iras,

Vindictæ jam tempus adest, vindicta propin-
quet,

Suppliciiq; moras pœnæ gravitate repensem.

Ventorum fragor hinc, cataclysmus & un-
da retrorsum.

Cogitur, & subitis augetur viribus, alta

Littora transcendit fermè inter quattuor ho-
ras,

Urbis ut horrifonans fortissima moenia miles
Irruit in campos & gentes impete diro. (tu,
Stentoris auditur clamor tonat omne rumul-
Ah, ah, triste melos tùm percutit astra beatus!
Hinc licet ascendant multi suprema domo-

rum

Culmina, terrificamq; veliat sic tempora par-
vo,

Vel differre necem; tamen hæc dum scandere
tentant.

Crescens unda trahit secum fugitare volentes
Consequitur, cursuq; fugam deprèndit ina-
nem.

Hinc alij longo jactantes membra natatu:
Defessi spirant animas, lacrymabile dictu!
Ædibus impulsis alij perière ruinâ,

Cumq; undis fluxère simul dominusq; do-
musq;

Cum trabibus, stabulisq; boum, gazisq; super-
bis.

Innumeri o hominesvolvuntur fluctibus, atq;
Fletibus ora rigant! O millia multa feruntur
Merfa armentorum & pecudum lethalibus
undis!

Hinc

Hinc, si vera referre licet, panisq; caroq;
Lixarecrudescit, guttas defudat & æther. (ret!
Sanguineas, sancti opstupent, vox faucibus he-
Hinc visu horribiles partus, hinc monstra
creantur

Monstrantes præsens quid rerum, quidve fu-
turum,

Spurcam vixerim⁹ quod nos ceu belua vitam,
Et Deus intendat crudeles vindice dextrâ
Arcus, delictum ne ingens impunè feratur.

Ergo Deum venerare tuum gens sæpè voca-
Et cœli, & terræ Regem tu nosce benignum [ta,
Iratumq; citò veterem depone cucillum
Adami, Charitos cœlestis & indue donum,
Et vitæ exemplū, Christum, quò bella cruenta
Avertat, lætam nobis pacemq; reportet.

Tu quoq; cunctipotens, rerum fabricator
& autor,

Omnia qui nutu residens supra astra gubernas,
Nos redde incolumes, tu sis fortissimus Heros.
Suscipe tu curam, nostris obfiste tyrannis,
Confringe hostiles arcus, Mavortis & arma,
Nec sine deleri desertas funditūs urbes,
Sed sanctas muni pacis per mœnia leges.
Sissera ceu quondam cecidit; prostrat⁹ & undis
In medijs Pharao: Sic & contraria turba

Occidat, atrocis quæ belli suscitatur ignes.
Aspice nos placido, quo cōspicis omnia vultu
Succurrens populo tua dogmata sancta pro-
fesso.

Ut videant omnes quàm sit tibi fortis in armis.
Dextera, quàm vehemens & non superabilis
ulli.

Sic tibi ritè Deo cœli, terræq; Monarchæ
Hostibus in vitis dulcis præconia famæ
Cantemus, nomenq; tuum veneremur in æ-
vum.

V. V.

Subjectissimus

G. M.

A N N O

Contere belligeri rvtllantla spICVLa.
Martls,

En qVoqVe ChrIste preCor ritè tVere
plos.

HYDRO.

HYDROLOGUS

Oder

Wasser Predigt.

Evangelii/am XIX. Son-
tagenach Trinitatis, Matth: 6, 1.

& seq.

Datrat **JESVS** in das
Schiff / vnd fuhr wider
herüber / vnd kam in seine
Stadt. Vnd sihe / da brachten sie
zu ihm einen Sichtbrüchigen /
der lag auff einem Bette. Da nun
Jesus iren Glauben sahe / sprach
Er zu den Sichtbrüchigen / Sey
getrost / mein Sohn / deine Sün-
de sind dir vergeben. Vnd sihe / et-
liche vnter den Schrifftgelehr-
ten sprachen bey sich selbst : Die-
ser lästert Gott. Da aber **JESVS**
ihre Gedancken sahe / sprach Er:
Warumb dencket ihr so arges in

a v

ewren

ewren Herzen: Welchs ist leichter zusagen: Dir sind deine Sünde vergeben: Oder zusagen: Stehe auff vnd wandele: Auff das ihr aber wisset / das des Menschen Sohn Macht habe auff Erden die Sünde zu vergeben / sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auff / hebe dein Bette auff / vnd gehe heim. Vnd Er stund auf vnd ging heim. Da das Volck das sahe / verwundert es sich / vnd preiset Gott / der solche Macht den Menschen gegeben hat.

EXORDIUM.

Gliebte im **SEXRE** / wir lesen / das der heilige Johannes habe eine wunderbare Vision gehabt / nemblich er hat gesehen viel Wasser vnd ein Weib bekleidet mit Scharlaken vnd Rosin-farb / vnd vbergüldet mit Gold vnd Edelsteinen vnd Perlen / vnd hat darauff bald in der Wüsten /

in welche er im Geiste geführet
ward / dieses Urtheil gehöret:
Die Wasser die du gesehen hast /
da die Hure sizet / sind Völcker /
vnd Scharen / vnd Heyden vnd
Sprachen / Apoc: 17, 3. & seq.

Dieses stümmet vnter andern fast ü-
berein mit der jetzigen Zeit / darin wir vns
billig schicken sollen. Den wir haben auch
eine wunderbare Vision gehabt / vnd ein
schreckliches Gesicht gesehen / Nemblich
viel Wasser / die Teich vnd Dammen in
der vergangen Nacht zerbrochen / vnd das
Land vberschwemmet haben. Die nun
nicht fleischlich gesinnet seyn / sondern
im Geist in die hiesige durch Gottes Straf-
fe zubereitete Wüsten geführet werden /
vnd darin mit gläubigen Augen ein wenig
herumb sehen / werden auch bald des auf-
gepusteten vnd vbergüldeten Weibes / wel-
ches ist die Liebe der Welt / ansichtig
werden.

Wie jene Wasser waren an dem Ort /
da die Hure gefessen : Also ist auch dieses
hohe Gewässer an der Stett / da die
Welt

Identitas.
Visionis.

Stationis.

WeltHurebey vielen den Sitz hat. Sie ist das Weib bekleidet mit Scharlaken vnd Rosinfarb/ vnd vbergül- det mit Gold / vnd Edelsteinen vnd Per- len. Sie ist das buleisch vnd ehebreche- risch Weib / die sich zu frembden Göttern kehret/ vnd bulet vmb eine Kanne Weins/ Hof: 3,1. Sie ist die Ahala vnd Ahaliba, die da brennet gegen ihre Bulen/ vnd ver- unreiniget sich mit allen ihren Göken/ Ezech: 23,5. Billig möchte Gott darüber klagen: Sprecht das Vrtheil vber ewre Mutter/ sie sey nicht mein Weib / vnd ich wil sie nicht haben / heist sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun / vnd ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten: Sie spricht/ Ich wil meinen Bulen nachlauf- fen/ die mir geben Brodt/ Wasser/ Woll/ Flachs/ Del vnd Trincken/ Sie wil nicht wissen das ichs sey/ der ihr gibt Korn/ vnd Most/ Del/ vnd ihr viel Silber vnd Gold gegeben habe/ Hof: 2,2. & seq.

Causatio-
nis.

Wie jene Wasser waren verursachet durch das Weib wegen ihrer grossen Hurerey: Also hat auch die Welt mit ih-
rer

rer Liebe diese hohe Wasserflut
verschuldet.

Der Hurerey Geist verführet sie / das
sie wieder ihren GOTT Hurerey treiben.
Drumb sol vns der Wind mit seinen
Flügeln gebunden treiben / vnd wir müs-
sen über vnserm Spffer zu schanden wer-
den. Drumb wil Gott vns nacket außzie-
hen / vnd vns darstellen / wie wir geboren
waren / vnd vns machen wie eine Wüste /
vnd wie ein dürres Land. Drumb wil er
sein Korn vnd Ross wider nehmen / vnd
sein Woll vnd Glachs entwenden / damit
wir vnser Scham bedecket. Nun wil er
vns vnser Schande auffdecken für den
Augen vnser Vulin / vnd niemand sol vns
von seiner Hand erretten. Vnd er wils ein
Ende machen mit vnsern Freuden / Fe-
sten / Newmonden / Sabbaten / vnd allen
andern Feyertagen. Er wil vnser Wein-
stöcke vnd Feygenbäume wüst machen /
weil wir sagen: das ist mein Lohn / den mir
meine Vulin geben / er wil einen Wald
darauf machen / das es die wilden Thier
fressen sollen / Hof: 2.

Wie

Interper-
tationis.

Wie jene Wasser wurden erkläret / das
 // sie waren viel Völcker / Scharen / Hey-
 // den / vnd Sprachen: Also ist vermuthlich /
 // das auch diese jetzigen frembden
 Wasser fremde Gäste bedeuten.
 Es dürffte wol wahr werden / was Gott
 dräwet: Sihe ich wil über euch ein Volck
 von fernem bringen / ein mächtig Volck /
 wie das erste gewest / ein Volck / dessen
 Sprachen du nicht verstehen vnd nicht
 vernehmen kanst / was sie reden. Jer. 5, 15.
 Wie wir mit mehrn Worten aus vnserm
 heutigen Evangelio / geliebtes Gott / ver-
 nehmen werden.

// Ach das vns doch die Augen würden
 // auffgethan / so möchten wir vns hinfüro
 // eines bessern Christenthumbs befleißi-
 gen / vnd die wolverdienten Straffen von
 vns abgewendet werden. Lasset vns dem-
 nach vor ditzmal in der Furcht Gottes be-
 trachten:

I. Wer diese hohe Wasserfluth
 anher gebracht.

II. Warumb sie vns getroffen
 habe / vñ was sie ferner bedente.

III. Wie

III. Wie wir dem Straff. Vbel
vorhaben / den alten Menschen
ablegen / vnd Christum anziehen
sollen.

HERR IESU

Erlöde vns durch dein Güte /

Erweck vns durch dein Gnad /

Den alten Menschen kräncke /

Das der New leben mag /

Wol hie auff dieser Erden /

Den Sinn vnd all Begerden /

Vnd Gedancken haben zu dir / AMEN.

Fürs Erste.

WER hat diese grosse Was-
serfluth anhero gebracht?
Christus hat es gethan. In dem
er (1) in sein Kirchē Schiff getretē.

Chrysofomus spricht: Deus habet
duos pedes, misericordiam & judi-
cium. Daher tritt Christus in sein Schiff
anfangs sanfft / das Er Barmhertzig-
keit erweise / vnd lehre. Der Evangelist
Matthæus sagt davon also: Datrat
Iesus in das Schiff / vnd fuhr
wider herüber / vnd kam in seine
Stadt

Christus.
inundavit
terram.

(1)
Navim
intrando.

Stadt. Vnd S. Lucas spricht: Da sich
 das Volck zu Christo gedrungen / zu hö-
 ren das Wort Gottes / sey Er in ein Schiff
 getreten / welches Simonis gewesen / ha-
 be sich darin niedergesetzt / vnd das Volck
 daraus gelehret. Cap. 5. 3. & seq. So sanfft
 tritt Christus in sein Kirchen Schiff / wenn
 er vns Barmhertzigkeit erzeiget / die Sün-
 de vergibt / vnd lehret / wie wir können
 reich werden / an Leib vnd Seele / Er ge-
 beut vns was wir thun sollen / Er bringet
 vns in vnser Tò nihil, daß wir auff vnser
 Knie fallen / vnd bekennen / wir sind sün-
 dige Menschen / Er tröstet vns / wir sollen
 vns nicht fürchten / Er begleitet vns zum
 Lande der Lebendigen / dz wir alles verlas-
 sen / vnd ihm nachfolgen. Folgen wir aber
 nicht / so tritt Christus hart in das Schiff /
 vnd straffet. Diewon spricht Matthæus in
 vorhergehenden Worten : Christus
 trat in das Schiff. Vnd siehe / da
 erhob sich ein groß Ungestüm im
 Meer / also / daß auch das Schiff-
 lein mit Wellen bedeckt ward /
 vnd Er schlieff. Vnd Er kam jenseit
 des

des Meers in die gegend der Gergesener/
deren ganze Heerd Säwe ins Meer sich
stürzte. So hart tritt Christus annoch ins
Schiff / wenn Er zu den geistlich Besesse-
nen fahren / Gericht üben / vnd hart straf-
fen wil.

Christus hat diese hohe Was-
serfluth anhero gebracht (2) im
fahren. Er fuhr wider herüber.
Anfangs fährt Christus mit sanfftem
Kühlwinde seiner Gnaden / vnd
lieblichem Pfingstwinde des hei-
ligen Geistes / der von seinem Ange-
sicht wehet / vnd Odem machet. Vnd wie
Er mit sanfftem Kühlwinde wider herü-
ber fährt / die Capernaiten zu stärcken
vnd zu erquickten : Also fährt Er noch mit
den gelinden Fetsiis des N. Evangelij:
Da gibt Er den Müden Krafft / vnd Stär-
cke genug den Unvermögenden / dz sie lauf-
fen / vñ nit matt werden / dz sie wandeln vnd
nicht müde werden / Esa: 40, 29. Da wil Er
das zustoßen Rohr nicht zubrechen / vñ das
glühmende Locht nicht ausleschen / Esa:
42, 3. Da spricht Er: Fürchte dich nicht /

(2)
Navigan-
do.

denn ich habe dich erlöset/ich habe dich bey
 deinem Nahmen geruffen / du bist mein.
 Denn so du durch Wasser gehest / wil ich
 bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht
 sollen ersäuffen / vnd so du ins Feuer ge-
 hest / soltu nicht brennen/vnd die Flamme
 sol dich nicht anzünden. Denn ich bin dein
 Gott/der Heilige in Israel/dein Heyland/
 Esa: 43, 2. Da fährt er bald vom Osten/
 vnd erinnert vns vnser Ankunfft/ daß wir
 bekennen mit David : Sihe wir sind aus
 sündlichem Samen gezeuget / vnd vnser
 Mütter haben vns in Sünden empfan-
 gen Psal: 51, 7. Bald vom Mittag/
 vñ zeigt vns den Freudenpfort zum ewi-
 gen Leben/vnd spricht : Ich bin die Auf-
 erstehung vnd das Leben / wer an mich
 gläubet / der wird leben/ob er gleich stürbe/
 vnd wer da lebet/vnd gläubet an mich/der
 wird nimmermehr sterben / Johan: 11, 25.
 Achtet man aber diß nicht/so fährt
 Christus mit starkem Sturm-
 winde/wie zu den Bergesenem. Bald
 vom Westen/vnd erinnert den Men-
 schen seines Vntergangs vnd Todes.
 Ich

Ich wil in dir aufrotten beyde
 Gerechte vnd Ungerechte. Exod:
 32,34. Bald von Mitternacht / drä-
 wet binden zulassen Hände vnd Füße / vnd
 zuwerffen in das Finsterniß hinauß / da
 seyn wird Heulen vnd Zänflappen / Matt:
 22,13.

Christus hat diese hohe Was-
 serfluth gebracht (3) mit seiner
 Ankunfft. Vnd Er kam in seine
 Stadt. Es kompt Christus in Gna-
 den vnd Zorn. Zuden Capernaiten
 kam er zu erst in Gnaden / predigte ih-
 nen das Wort Gottes / vergab die Sün-
 de / vnd machte ihre Krancken gesund. Da
 sie aber sich nicht hatten gebessert / kam er
 im Zorn / sing an zuschelten vnd sprach:
 Du Capernaum, die du bist erhoben bis
 an den Himmel / du wirst bist in die Helle
 hinunter gestossen werden / Matth: 11, 23.
 Als die Menschen für der Sündfluth sich
 begunten zunehmen auff Erden / vñ zeuge-
 ten ihnen Töchter / vnd nahmen zu Wei-
 bern / welche sie wolten / kam der Herr zu
 ihnen in Gnaden / er schickte ihnen den

(3)
 Adven-
 tando.

Prediger der Gerechtigkeit / ließ sie für dem
 zukünftigen Übel warnen / ja Er gab
 ihnen Zeit zur Buße hundert vnd zwanzig
 Jahr / wie sie sich aber den Geist Gottes
 nicht mehr wolten lassen straffen / kam
 Er im Zorn / vertilgete die Menschen /
 die Er geschaffen hatte. Noah allein fand
 Gnade für dem Herrn / rüstete die Arche
 zu / in welcher wenig / das ist Acht Seelen
 behalten wurden. I. Pet. 3, 20. Der Herr
 ist demnach / der vns diese erschreckliche
 Wasserfluth anher gebracht hat. Nicht al-
 lein ist er sanfft in sein Kirchen Schiff
 getreten / in dem / daß er vns vbrigen sei-
 ne grosse Barmherzigkeit erzeiget / vnd
 Buß lehren wollen; sondern hat auch sei-
 nen Fuß hart gesetzt / sein Gericht geü-
 bet / vnd hart gestraffet. Nicht allein ist Er
 gefahren mit sanfftem Gnaden-
 winde zu den vbergebliebenen;
 sondern auch mit Sturm vnd
 Ungewitter vom Occident vnd
 Westen / das mancher hat müssen vn-
 tergehen / vnd die Augen zuthun. Nicht
 allein ist Er gekommen nochmals in Gna-
 den;

Den; sondern hat auch seinen Zorn vber
 vns also außgeschüttet / daß das Schiff-
 sein mit Wellen bedeckt worden. Jeko
 können wir billig sagen : Der H^{er}z lieh
 einen grossen Wind auff's Meer kommen /
 vnd hub sich ein groß Ungewitter auff
 dem Meer / daß man meynet / das Schiff
 würde zerbrechen / Ion: 1, 4. Wie mancher
 hat in der vergangen Nacht mit David
 müssen anstimmen: Deine Flute rauschen
 daher / das hie eine Tieffe. / vnd da eine
 Tieffe brausen / alle deine Wasserwogen
 vnd Wellen gehen vber mich. Psal: 42, 8.
 Es läst sich noch ansehen / Als wenn Chri-
 stus schlaffe. Lasset vns zu ihm treten / ihn
 auffwecken vnd sprechen : H^{er}z hilff
 vns / wir verderben / damit Er auff-
 stehe vnd bedräwe den Wind / vnd das
 Meer / daß es still werde. Denn er ist der
 Mañ / dem Wind vnd Meer ge-
 horsam ist.

Es irren demnach die jenigen / so die-
 se grosse Wasserfluth dem Newen
 Mond / mit welchem sie ist gekommen /
 noch einiger Influentz des Himmels / o-

der andern natürlichen Ursachen / wie
 solches die Astrologi zu thun pflegen / zu
 schreiben / vñ deswegen sie eine Spring-
 fluth nennen. Denn ob es wol nicht oh-
 ne ist / das Ungewittere ihre naturales
 causas haben / jedoch so weist vns die heil-
 lige Schrifft / das eben dieselben natürli-
 che Ursachen stehen in Gottes Gewalt
 vnd Händen / der ist primus motor &
 natura naturans , durch welches Macht
 alles entspringet / vnd sich erhebet / was in
 den Creaturen , vnd durch dieselbe ge-
 schicht. Er schwebet vnd gehet
 auff den Fittigen des Windes /
 Psal: 18, 11. & 104, 3. Er läst den Wind aus
 heimlichen Orten kommen / Psal: 135, 7.
 Jer: 10, 13. Ich wile eine Sündfluth
 mit Wasser kommen lassen auff
 Erden / zu verderben alles Fleisch /
 darinnen ein lebendiger Odem
 ist vnter dem Himmel / alles was
 auff Erden ist / sol vntergehen /
 spricht er / Gen: 6, 17. Wer darff sagen / das
 solches geschehe ohn des Herrn Befehl /
 vnd das weder böses noch gutes komme

aus dem Munde des Allerhöchsten / Thre:
3,37? Ist auch ein Unglück in der Stadt/
das der HERR nicht thue / Am:3,7?

Fürs Ander.

Warumb hat solche hohe
Wasserflut vns getroffen?
Das sie were (1) eine Erschreckung.
Der HERR wil Furcht haben / wie aus
den vorhergehenden Worten vnsers E-
angelij zusehen ist. Denn warumb ließ
Er den Sturm auffm Meer entstehen / wie
Er zu den Bergesenem schiffte? War-
umb warff Er ihre Schweine ins Meer?
Das Er wolte gefürchtet seyn. Daher
fürchtete sich das Volck / das bey ihm im
Schiff war. Die Teuffel fürchteten sich /
schryen vnd sprachen: Ach Jesu / du Sohn
Gottes. Die Gadener fürchteten sich.
Denn sihe / da ihre Säwe im
Meer ersoffen / flohen die Hirten
indie Stadt / vnd sagten alles /
wie es mit den Besessenen ergan-
gen war / darauff ging die ganze
Stadt hinaus Jesu entgegen /
b iij vnd

Cur inun-
davit ?

I

A. Priori,
ut elset.

(1.)

Emplexi-
ma.

vnd da sie ihn sahen / fürchteten
 sie sich. Christus wil jeso beweisen / das
 Er sey / Deus magnus & terribilis, ein
 grosser erschrecklicher Gott / von welchem
 der Prophet David saget: Die Stim-
 me des **HERRN** gehet auff den
 Wassern / der **GOTT** der Ehren
 donnert / der **HERR** gehet auff
 den Wassern. Ich weiß / das der
HERR groß ist / vnd vnser **HERR**
 für allen Göttern. Alles was Er
 wil / das thut Er / im Himmel /
 auff Erden / im Meer / vnd in al-
 len Tieffen / Psal: 29, 2. & 136, 6. Da-
 bey der Schiffahrt Pauli ein sehr grau-
 sames Ungewitter entstand / fürchtete
 sich jederman ob der mächtigen Stimme
 Gottes / Act: 27, 17. Furcht ist die Lo-
 se. Wir sollen dienen dem **HERRN** mit
 Furcht / vns frewen mit Zittern / vnd küs-
 sen den Sohn / das er nicht zürne / vnd wir
 vmbkommen auff dem Wege / Psal: 2, 11.
 Aber wer glaubet / das Gott so sehr zürnet /
 vñ wer fürchtet sich für seinem Grimm? Wir
 sind nach dem Kriege gewesen / nur dickhäu-
 tiger

tiger worden/ drum hat der HERR auff
 new vns eine Furcht einjagen wollen.
 Wolt ihr mich nicht fürchten/ vñ
 für mir erschrecken? Der ich dem
 Meer den Sand zum Ofer setze/
 spricht der HERR/ Jer: 5, 22. Also ruffet
 Christus vns in dieser mächtigen Wasser-
 fluth auch zu: Wolt ihr mich nicht fürch-
 ten/ vnd für mir nicht erschrecken? Der
 ich alle Creaturen in meiner Allmächtigen
 Hand habe / kan sie zurück halten/ o-
 der außsenden zur Rach vnd Straffe? Die
 hartenäckigen Juden fürchteten sich we-
 nig für Gott vnd seinem Wort/ sie spra-
 chen: Man solt nicht treuffen/ denn solche
 Trieffe trifft vns nicht/ Mich: 2, 6. Aber
 wie lieff es abe? Gottes Zorn blieb endlich
 nicht aussen / sie würden eine kleine
 Zeit erschreckt zur Warnung.
 Sap: 16, 6. Gott ließ ein Volck eines
 Fürsten kommen/ vnd die Stad
 sampt dem Heiligthumb verstö-
 ren/ das ein Ende nemen mußte/
 vnd ward beschlossen / das bis
 ans Ende GOTTES Zorn vnd
 b v fluch

Fluch über die Verwüstung triefen sollte. Dan:9,26. Darumb sollen wir vns fürchten für dem / welcher das Wetter / den Himmel / die Zeichen am Himmel vnd alles in seiner Hand hat. Ist aber Gottes Furcht bey vns / so werden wir vns gewislich für Sünden hüten. Denn die Furcht des HERRN wehret die Sünde/Syr:1,26. Die den HERRN fürchten / thun was ihm wolgefellt / vnd die ihn lieb haben / halten das Gesetz recht / die den HERRN fürchten / schicken ihr Hertz/vñ demütigen sich für ihm. Syr:2,14. Wer den HERRN fürchtet / der gehet auff rechter Bahn / vnd meydet die Stricke des Todes / Prov:14,28.

Christus hat diese hohe Wasserfluth vns lassen treffen / daß sie were (2) eine Prüfung: Christus ließ darumb den grossen Sturm ober seine Jünger vnd die bey ihm im Schiff waren / starck gehen / ihren Glauben zu prüfen / der denn klein vnd schwach war / daß Er auch

(2)
 δοκιμα-
 σια.

auch zu ihnen spricht : **O** ihr Klein-
gläubigen ! Vnd warumb ließ Chri-
stus die Herde Sāwe der Bergesener ins
Meer stürzen ? Ihre liebe zu prüfen / ob
ihnen mehr an ihren Schweinen / denn
an der Besessenen Heyl vñ Wolfart gele-
gen were. Also führete Er auch Petrum
durch einen starcken Sturm auff dem
Meer in die Schule / vnd setzte sein vertra-
wen / Hoffnung / Gebet in die Probe, daß
Er darob sehr erschrack / hub an zusinken /
schrey vnd sprach : **H**err hilf mir /
Matt: 14, 30.

Demnach so wil Christus durch diese
mächtige Wasserfluth vnser Herzen in
der Gedult / im Gebet / Glauben vnd ver-
trawen zu ihm prüfen / ob wir schwer / oder
leicht / ja als das köstliche reine Gold be-
stehen wollen ; oder auch die Creaturen
lieber haben / als vnser Heyl vnd Wolfart.
Denn viel werden gereiniget / geläutert
vnd bewehret werden / vnd die Gottlosen /
werden gottlos Wesen führen / vnd die
Gottlosen werdens nicht achten / aber die
verständigen werdens achten. Dan: 12, 10.

Drumb

Drumb mein Kind/wiltu Gottes Diener
 seyn/so schicke dich zur Anfechtung. Halt
 fäste / vnd leide dich / vnd wancke nicht/
 wenn man dich davon locket / halt dich an
 Gott/vnd weiche nicht / auff daß du im-
 mer stärker werdest. Alles was dir wieder-
 fähret/das leide /vnd sey gedültig in aller-
 ley Trübsal. Denn gleich wie das Gold
 durchs Feuer/also werden die / so GOTT
 gefallen / durchs Feuer der Trübsal be-
 wehret/Syr:2,1.

Christus hat diese hohe Was-
 serfluth vns lassen treffen / das sie
 were (3.) eine Züchtigung. Er straffet
 vns wie die Bergesener/ deren Säwe ins
 Meer stürzet. Deñ es sind auch die Win-
 de ein Theil zur Rache geschaffen / vnd
 durch ihr stürmen thun sie Schaden/ vnd
 weñ die Straffe kosten sol/so toben sie vñ
 richten den Zorn aus des // der sie geschaf-
 fen hat. Der Weltliebende Pharao wurd
 mit Ross vnd Wagen / vnd seiner ganken
 Heerskratte durch den Wind des HErrn
 ins Meer geblasen / das die starcken Wel-
 len vnd Wasserfluten ober ihren Köpffen
 zusam-

(3.)

T. 1. 1. 1.

p. 1. 1.

zusammen schlügen / vnd sie bedeckten/
 Exod:15,10. Sehen wir nun an das jehige
 grausame Gewässer / so sollen wir geden-
 cken / daß es Gottes Straffe sey / dahet
 verursachet / das man die Welt zu sehr
 liebet / das Zeitliche suchet / das Ewige ver-
 gisset / mehr für den Leib / als für die See-
 leorget; woraus denn alles Vnglück her-
 für quellet / vnd viel übels thut wachsen.
 Vnd was bedarff es viel beweisens? Ist
 nicht die Liebe der Welt das Unkraut/
 welches der Feind zwischen dem Weizen
 säet / vnd kriegt eine böse Wurzel / die da
 heist Geitz? Denn Geitz ist eine
 Wurzel alles übels / 1. Tim: 6, 20.
 Es wachset daraus Abgötteren / das viele
 opffern dem Mammon / vnd sprechen in
 ihren Herzen zum Goldklumpen: Du bist
 mein Trost / Hiob: 31, 24. Es wächset dar-
 aus schändlicher Mißbrauch des göteli-
 chen Namens / fluchen vnd schweren / das
 GOTT drüber schmerzlich klagt: Die
 Schmach bricht mir mein Herz / vnd
 fräncket mich / Psal: 69, 21. Es wachset dar-
 aus Verachtung des Sabbaths /
 vnd

vnd Göttlichen Worts / Der eine
 läufft auffs Feld / der ander auffs Marck /
 der dritte bleibt zu Hauß / der vierdte nimt
 vnter den Arm das Scambuch / in wel-
 chen er die Schuldener halb vnd ganz ge-
 creuziget. Gottes Wort ist ihnen
 eine Last / dafür ihnen grawet /
 daß sie es hören vnd annehmen
 sollen. Es wächset daraus allerley
 Muthwille vnd Büberen wieder die El-
 tern / vnd ist eine Art / die ihrem
 Vater fluchet / vnd ihre Mutter
 nicht segnet / Prov: 30, 11. Es wächset
 daraus Neydt vnd Todtschlag /
 Morden nimpt überhand / vnd
 kompt eine Blutschuldenach der
 andern / Hof: 4, 2. Es wächset daraus
 Hurerey / dz viele haben Gemein-
 schafft mit den Ehebrechern / Pla:
 50, 18. Geld macht Schälcke. Es wächset
 daraus heimlich vnd offenbahrer
 Diebstal / Ein Freund teuschet
 den andern / sie befleissigen sich
 darauff / wie einer den andern be-
 triege / vñ ist ihnen leid / daß sie es
 nicht

nicht ärger machen können. Wir
 sind vnter vns selbst mit Dieben
 vñ außwendig mit Räubern ge-
 plaget/Hof:7,2. Es wachsen daraus
 Lügen / daß allenthalben streuele Zun-
 gen aufftreten / die manchem Vnrecht
 thun ohn schew/Pfal:27,12. In Summa,
 was ist nicht / das aus diesem bösen Sa-
 men vnd Wurzel nicht wachsen sollte? Es
 wird daraus endlich ein fauler Baum/
 der nicht gute Frucht bringen kan/sondern
 abgehawen vñ ins Fehr geworffen wird/
 Matth:7,19. O du vergiffte Wurzel! O
 du schädlicher Same! O du verfluchte
 Weltliebe! Aus welcher/ als aus einem
 Brunn zeitlich vnd ewiger Straffen/der
 gerechte Richter hat diese zornige Wasser-
 fluth lassen entspringen! Denn so spricht
 Ex: Indem sie hin vnd her lauffen
 / wil ich mein Netz vber sie
 werffen/ vnd herunter drucken/
 wie ein Vogel vnter dem Him-
 mel / Ich wil sie straffen / wie
 man prediget in ihrer Versam-
 lung/Hof:7,12.

Was

II.

Aposteri-
ori, ut ef-
fet.

(1.)
prophes-
tica.

Was bedeutet aber ferner die-
se hohe Wasserflut? Sie ist (1.) eine
Weissagung. Da Christus kam mit
Sturm zu den Gergesenern / war solches
ein Zeichen / daß er die Teuffel stürmen /
vnd von den zween Besessenen außtreiben
wolte / wie sie denn Christo entgegen lief-
fen aus den Gräbern / vnd waren sehr
grimmig / also / daß niemand dieselbe
Strassen wandeln konde. Christus wil
nu mehr auch der Welt vnd dem Fleisch
aufstreiben eine ganze Legion Teuffel /
den Hoffarts Teuffel / den Fluch Teuffel /
den Neid Teuffel / den Mord Teuffel /
den Fraß Teuffel / den Sauff Teuffel /
den Huren Teuffel / den Geiß Teuffel /
den Bucher Teuffel / den Lügen Teuffel /
den Laster Teuffel / vnd wer kan sie alle
nennen? Wil man durch GOTTES
Finger dieselbe nicht lassen außtreiben /
so wil Christus mit Gewalt die Teuffel
aufstürmen / ihren Grimm dempffen / vnd
sicher Strassen machen / das ein Mensch
bey dem andern leben / vnd nicht einer des
andern Teuffel seyn möge. Wollen wir
nicht

nicht die Welt vberwinden / vnd vnser
 Fleisch creuzigen sampt den Lüsten vnd
 Begierden / so wil Christus solches mit
 stürmender Hand thun / die Jorns Kuthe
 sol fromme Kinder machen / das wir aus
 den todten Sünden Gräbern heraus / vnd
 Christo entgegen lauffen. Sihe so wird er
 vns quälen! Wie lang hat ers durch seine
 Diener prophecenet / wie vielerley Art vñ
 Weisen hat **EX** in seinen Weissagungen
 gebrauchet! Ist nicht also? Freylich ja.
 Zum Oberflus thut der **HEXX** vns mit
 dieser mächtigen Wasserfluth ankündi-
 gen mächtige Straffen / mit welchen er
 zu vns einstürmen wil. Das ich geschwei-
 ge aller andern Plagen / wer dürffte nicht
 gläuben / das wol ein newer Alarm vñ
 Krieg vns leichtlich entstehen möchte?

Zubeweisen ist's I. aus den Ge-
 zeugnissen heiliger Schrifft / darin
 Kriegesleute Wasser genandt werden.
 Die Wasser / die du gesehen hast / da die
 Nure sinet / sind Völcker vnd Scha-
 ren / vnd Heyden / vnd Spra-
 chen / Apoc: 17, 15. Weil diß Volck ver-
 achtet

achtet das Wasser zu Siloha / das still ge-
 het / vnd tröstet sich des Rezin vnd des
 Sohns Remalia. Sihe / so wird der
 HERR vber sie kommen lassen starcke
 vnd viel Wasser des Stroms/
 nemlich den König zu Assyrien,
 vnd alle seine Herzigkeit / daß sie vber alle
 ihre Bäche fahren / vnd vber alle ihre B-
 er gehen / Esa: 7, 6. So spricht der HERR:
 Sihe / es kommen Wasser herauff von
 Mitternacht / die eine Fluth machen wer-
 den / vnd beyde Land / vnd was drinnen
 ist / beyde Städte / vnd die / so drinnen wo-
 nen / weggreiffen werden / das die Leute wer-
 den schreyen / vnd alle Einwohner im
 Lande heulen / für dem Getümmel
 ihrer starcken Rosse / so daher tra-
 ben / vnd für den rasseln ihrer Wagen/
 vnd poltern ihrer Räder / daß sich die B-
 er nicht werden umbsehen nach den Kin-
 dern / so verzagt werden sie seyn / Jer: 47, 2.
 Wo der HERR nicht bey vns wäre / weñ
 die Menschen sich wider vns setzen / so
 verschlängen sie vns lebendig / wenn ihr
 Zorn vber vns ergrimmet / so ersäuffte vns
 Was

sangen. Funffzig Jahr hernach/da aber-
mals ganz vngewonlicher weise die Peg-
nis vberschoß / müssen die Nürnberger
Kriegen mit Marggraffen Casimiro. Wi-
derumb funffzig Jahr hernach / da zum
drittenmal die Pegnis grossen Schaden
thäte/grieff Marggraff Casimiri Sohn/
die Nürnberger an.

Wie Anno 1529. die Wasser in O-
sterreich vnd Deutschland hin vñ
wider auffschwölleten/sieng der Türck an
die Stadt Wien zobelagern.

Anno 1569. sind in Friesland stuben-
dæ inundationis fürhergangen/weñ der
Duc de Alba in Niederland so gewulich
tyrannisiret hat.

Anno 1625. trieb ein grosser Sturm-
Wind aus der Ost See in Meckelnburg;
wie dann auch aus der West See in Hol-
stein grosse Wasserfluten/ob sie aber nicht
Völcker/Scharen vnd Sprachen in die-
ser Ländern bedeutet/wird niemand leug-
nen können.

Sie ist (2.) eine Unterrichtung.
Was lehret sie vns? Busz vnd Besserung.
Wollen

(2)
prophe-
tica.

ihrer Werck ewig vergessen werde? Solt
 nicht vmb ein solches Willen das Land er-
 beben müssen/vñ alle Einwoner trauren?
 Ja es sol ganz wie mit einem Was-
 ser vberlauffen werden / Am:8.8.
 Sie werden brausen vnd den
 Rauberhaschen/vñ davon brin-
 gen/das niemand erretten wird/vnd wird
 vber sie brausen zu der Zeit / wie das
 Meer/Esa:5,29.

Zubeweisen ist's/ III. aus vielen
 Exempeln / das nemblich auff hohe
 Wasserfluten grosse Kriege erfolget. Was
 kam endlich auff das Thränen Wasser
 Christi? Völcker/Scharen/vnd Spra-
 chen. Denn es schlugen die Feinde vmb
 die Stadt Jerusalem eine Wagenburg/
 belagerten / ängsten vnd schleiffen sie/
 nach der weissagung Christi/Luc:19,44.

Peucerus schreibet / das Anno 1449.
 das Wasser/die Pegnis genant / zu Nürn-
 berg weidlich außgebrochen / darauff sey
 der Krieg für selbiger Stadt mit Marg-
 graff Albrechten von Brandenburg / den
 man den teuffischen Achillem nente/ ange-
 fangen.

Jer: 7, 10. So mögen wir erwarten/ daß
 vns der **HERR** antworten werde: Weil //
 ihr denn solche Stücke treibet //
 spricht der **HERR**/ vnd ich euch //
 stets predigen lasse/ vñ ihr nicht //
 hören wollet/ Siehe/ so sol mein //
 Zorn vnd Grim also anbrennen/
 daß ihn niemand leschen möge/
 v. 20. Item: Israel verwirfft das
 Gute/ darumb muß sie der Feind
 vertilgen/Hof: 8, 4.

Sie ist (3.) eine Abbildung. Was
 bildet sie vns für? Derer ins Meer gestürz-
 ten Schweine Natur vñ Vntergang. Er-
 innern wil sie/dz mancher die Träber mehr
 geliebet/ als die Perlen/ das Zeitliche dem
 Ewigen/ vñ das Irdische dem Himlischen
 weit vorgezogen/ vnd wie die Schweine
 in dem Roth der Sünden nach der schwem-
 me sich wider gewelket/ 2. Pet. 2, 22. Vor-
 bilden wil diese hohe Wasserflut/ dz gleich
 wieder Gergesener Schweine den Teuf-
 sel Preis gegeben/ vnd ins Meer geworf-
 fen worden: Also sollen auch die garstigen/
 vnd im Roth der Sünden beharrende

(3)
 Hiero-
 glyphica.

Wollen wir nicht geworffen werden in
 den Pfuel / der mit Schwefel vnd Pech
 brennet / so müssen wir ins Thranen Meer
 steigen / vnser Sünde beweinen / vnd das
 böse Leben reinigen. Ist nicht also? Wenn
 Gott sonst real Prediger vns sendet / so
 müssen dieselben nicht bloß vns Gottes
 Zorn / Dråwungen vnd Straffen ankün-
 digen ; Sondern vns auch vnterrichten
 zur Buß vnd Besserung des sündlichen
 Lebens? Wenn Er den Cometen am Him-
 mel thät auffstecken wie eine Ruthen / dråw-
 te er vns nicht allein / daß Er vns wolte
 heimsuchen mit Kriegesleuten / als seines
 Zorns Ruthen / Esa: 10, 5 : Sondern Er
 vnterrichtete vns auch / wir solten das
 Fleisch züchtigen vñ creuzigen sampt den
 Lüsten vnd Begierden / Gal: 5, 24. Wenn
 wir haben schreckliche Donner gehört /
 hat Gott vns nicht nur dråwen wollen /
 daß Er wolte seinen Donner für seinem
 Heer lassen hergehen / denn sein Heer we-
 re sehr groß / vnd mächtig / welches seinen
 Befehl würde außrichten / Icol: 2, II. Son-
 dern vns auch lehren / wir solten durch den
 Donner

nen/ so wird er weichen. Wirstu dir dein
 vnchristliches Leben mehr/ als EHX Jsti
 thewres Wort lassen gefallen/ wirstu nicht
 folgen/ wenn Er spricht: Hütet euch/
 daß ewre Herzen nicht beschwe-
 ret werden mit Fressen vñ Sauf-
 fen/ vnd Sorgender Nahrung/
 Luc: 21, 34. So thustu nichts anders/ als
 daß du Christum heissest von dir weichen/
 damit du deine Sāwe behalten/ vñ in dei-
 nem Sāwischen Leben fortfaren könne-
 st. Aber du wirst also Christum vnd das ewi-
 ge Leben mit den Bergesenern auch entpe-
 ren müssen. Denn was hat die Gerech-
 tigkeit für Genieß mit der Vngerechtig-
 keit/ was hat das Liecht für Gemeinschaft
 mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus
 vnd Belial?

Wir müssen Christum erken-
 nen (2.) wie er widerkome. Chri-
 stus kom̄t wider in seine Stadt.
 Da Christi Stadt ist/ dahin reiset Er/ da
 thut er gutes/ da vergibt er die Sünde/ vñ
 heilet alle Gebrechen/ da erlöset Er das Le-
 ben vom Verderben/ vñ krōnet mit Gna-

(2)
 Redien-
 tem.

er vns alle Sünden für Augen stellet / vnd
 vns davon abzustehen / trewlich ermanet.
 Ein jeder gedencke / wie Christus sich jeso
 zu ihm wende / ihn ansehe vnd erinnere / er
 solle hinaus gehen / sich von der Welt ab-
 sondern / seine Sünde bitterlich beweinen /
 vnd mit Thränen Wasser begießen / wie
 Petrus / Luc: 22, 61. Ein jeder bilde ihm
 ein / er höre jesi Christum ruffen vñ schrey-
 en: Ich bin der **HERR** dein Gott /
 der dich lehret / was nützlich ist /
 vnd leite dich auff dem Weg / den
 du gehen solst. O daß du auf mein
 Gebott mercktest / so würde dein
 friede seyn / wie ein Wasserstrom
 vñ deine Gerechtigkeit wie Nee-
 res Wellen / vñ dein Same wür-
 de seyn wie Sand / vnd das Ge-
 wächse deines Leibes wie dessel-
 bigen Kieß / des Name nicht wür-
 de außgerottet noch vertilget für
 mir / Esa: 48, 17. Solten wir aber vns an
 diesen thätlichen Busprediger nicht feh-
 ren / sondern wie vorhin / also auch jeso sa-
 gen: **Es hat keine Noth mit vns /**

dem Esau, welcher umb einer irdischen Speise willen seine Erste Geburt verachtete Gen:25,33. So gehets zu in der Welt/ umb zeitlicher Wollust / Ehr vnd Güter willen wird offtermals das Summum Bonum vnd größte Gut verscheret/ welches darin stehet / das ENX Iesus vns zu Erstgebornen für Gott vnd seinem Vater gemacht. Denn wie kan der Gottes Kind vnd ein wahrer Christ seyn / der die Creaturen der Liebe Christi vorzeucht? Demnach so leget den alten Menschen ab: Liebe Kinderlein/habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist/1. Joh:2,15. Sprechet mit Paulo: Ich vergesse alles was dahinden ist / vnd jage nach dem fürgestreckten Ziel / nach dem Kleinod / welches fürhelt die himlische Berufung in Christo Iesu/ gegen welches ich alles für Not vnd Schaden achte/ Phil:3,14.

Der alte Mensch ist (2.) ein geistlich Sichtsbrüchiger. Galenus schreibt/das Paralysis entstehe ex intemperie

(2.)
Paralyticum.

Schwein Menschen den Teuffeln in die rapus / vnd in den Psuel der mit Schwefel vnd Pech brennet / endlich gestürzet werden. Gieng es nicht also dem Reichen Schlämmer? Der lebete wie ein Mastschwein / das man frey gehen lässe / das es geschlachtet werde / vnd gesparet wird / das es erwürget wird / Er hörte Mosen vnd die Propheten nicht / bekümmerte sich wenig vñ das Heiligthumb vnd Perlen des ewigen Lebens / biß er endlich in den Psuel / darin kein Wasser / gestürzet / vnd in den Hellen begraben ward / Luc: 16, 19.

Fürs Dritte.

I.
Christum
agnosca-
mus.
(1.)
Disce-
dentem.

Wie sollen wir dem übel vor-
bawen? Wir müssen Erst-
lich Christum erkennen (1.) wie er
weiche. Denn da Er von den Gergese-
nern wird abgewiesen / tritt er in dz Schiff /
vnd fährt vber das Meer. Das ist seine
Gewonheit. Wenn man ihm vnd seinem
Wort nicht mehr wil raum geben / so wan-
dert er von dannen. Wenn du nicht wilt
Christum lassen in deinem Herzen woh-
nen /

**Finsterniß / Rom: 13, 12. Lasset vns
ablegen nach dem vörigen Wan-
del den altē Menschen / der durch
Lüste in irthum sich verderbet /
lasset vns hassen den Rock des Fleisches.
Ein jeder seuffze :**

Bewahr mich HErr / vnd sey nicht fer /
Von mir in meinen Nöthen /
Hilff das ich könn mit Hers vnd Sinn
Den alten Menschen tödten /
Der bey mir wil / stets herrschen viel /
Mit manchfaltigen Sünden /
Laß mich mit Sieg ihn gwaltinglich
Durch dein Wort vberwinden.

**Wollen wir dem Straffübel /
so müssen wir endlich anziehen
den HERRN IESUM CHRIST (I.)
durch Aufnemung. Von den Caper-
naiten sagt Lucas : Da IESUS wie-
der kam / nam ihn das Volck auff /
denn sie warteten alle auff ihn.
Der HErr höret nicht auff / ihm eine Her-
berge zuzuchen / Er hat nicht liebers / als
daß wir Menschen ihm eine Stadt seyn.
Meine Lust ist bey den Mensche
Kin-**

III.
Christum
induamur
(I.)
Suscipi-
piendo.

de vnd Barmhertzigkeit. Wo aber Christi Stadt nicht ist/ da wil er nicht hinein kommen/ vnd wo Christus nicht kompt/ da ist auch kein Vergebung der Sünden/ kein Gnade/ kein Leben/ kein Liecht; Sondern Unfriede/ Ungnade/ Todt/ Finsterniß/ vnd die schenßliche Babylon, eine Behausung der Teuffel/ vnd eine Behaltnuß aller unreinen Geister/ vorgebildet / Apocal. 18, 2.

II.

Veterem
hominem
deponamus

(1.)

Chirophilum.

Wollen wir dem übel vorbauen / so müssen wir fürs Andern alten Menschen ablegen. Derselbe ist (1.) ein Liebhaber der Creaturen. Die Bergesener hatten ihre Säwe werther als Christum/ das machte der alte Mensch/ der ist irrdisch gesinnet. Ach wie viel sind / die mit ihrem Herzen am Zeitlichen kleben / darumb können sies Gott nicht ergeben/ Sie sind Leute dieser Welt / Psal: 17, 14. Sie sind gleich den Kindern Ruben vnd Gad, die wegen eines stück Landes ihrem Vieh bequem / nicht haben wollen in das gelobte Land ziehen / Num: 32, 19. Sie sind gleich dem

lassen. Wir dürfen allezeit nicht viel Wort
machen. Denn das ist die beste Art zu be-
ten / wenn man nicht äußerlich mit Wor-
ten betet / sondern das Herz mit innigh-
chen schencken und verlangen voll hat /
wie Hanna, die ihre Lippen reget und ihre
Stimme höret man nicht / 1 Sam. 1, 13.
Die Edelmuth muß das Gebet sein /
in dieselbe müssen wir uns weichen / und
für Christi widerlassen. Denn er setzet
auf das niedrige im Himmel / und auf
Erden / Psal: 113, 7. Je mehr man sich er-
niedriget / und je niedriger einer wird, je zu-
her ihn die Gnade Gottes erlöset. Denn
den demütigen gibt Gott gnade. Und das
Thi das, Liebes Herz, so wird Christus
sprechen: Confide Fili, Verge-
traß mein Dorn, denn Feinde
sind aller vergeben. Und ob schon die
Welt und Satan darwider murren und
er dennoch sprechen: Sorge thee dich
Et abi: Steh auf, nim dein Bett
auf, und geh hin zu deinem Veriust
und Umzug. Sollten aber die gedrauckten
Straffen nicht aufbleiben: So wird er

perie frigidâ, frequenti crapulâ, & Venerenimiâ : Also entsethet auch der geistliche Sichtsbruch des altē Menschen aus Kälte des Herzens/welche die Hitze der Liebe Christi vnd des Rechts ausleschet. Wer aber die Liebe nicht hat/der ist nicht von Gott/sondern vom Teuffel / 1. Joh. 3, 10. Der alte Adam ist krank vom vnmäßigen sauffen/ fressen vnd huren/ dadurch der Tempel des heiligen Geistes wird verunreiniget / vnd der heilige Geist betrübet vnd außgestossen / 1. Cor. 6, 18. Weil aber der alte Mensch bey vns herrschet/vnd der Cananiter Herz ist : Dagegen Israel der Kämpffer Gottes / der neue Mensch unten ligt / so kompts auch daher/ daß Gott nicht länger mit vns zu frieden seyn kan/ Denn er ist nicht ein Gott/ dem gottloß Wesen gefelt / wer böß ist/ bleibt nicht für ihm. Darum hat er seinen Bogen gespannet/vnd hat darauff gelege tödliche Geschöß / seine Pfeile hat er zu gerichtet zu verderben. Lasset vns demnach ablegen die Werck der

Sin

HAIMATOLOGUS.

Oder.

Mit Freyheit
Textus.

Ezech. II. V. 2. Es sagget

DER HERR sprach zu mir:
 Du Menschenkind, diese Leute
 haben unvolle gedancken, und
 schawliche Thaten in dieser Stadt.
 Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, es ist
 uns unsere Häuser bald, sie ist
 der Topf, so sind wir das Fleisch.
 Darumb soltu Menschenkind wider sie
 weisagen. Und der Herr zeiget der Lenn
 viel an, und sprach zu mir:
 Sprich, so spricht der Herr: Ihr habt
 also geredt, so kom die Strafe, und was ich
 des gedancken kann, ich will: Ihr habt viel
 erschlagen in dieser Stadt, und ihre

Kindern / spricht die traute Charitas,
 Pro:8,31. Zu Capernaum hatte Christus
 viel Zuhörer / die ihn auffnahmen / darumb
 wird sie auch Christopolis genant. Neh-
 met ihr gern Christi Wort in ewer Herz /
 so werdet ihr auch seine Stadt seyn. Dem-
 nach machet die Thore Weit / vnd die
 Thür in der Welt hoch / daß der König
 der Ehren einziehe / Psal:24,10.

(2.)
 Aggre-
 diendo.

Wir ziehen Christum an (2.)
 durch Hinzutretung. Wir müssen
 zu Christo gehen. Hindert vns der geistli-
 che Sichbruch / so sollen wir vns lassen
 tragen. Der Glaube muß tragen.
 Der Glaube läßt sich an Christum nichts
 hindern / vberwindet Welt vnd Teuffel /
 vnd reißt das Reich Gottes mit Gewalt
 zu sich. Die Hoffnurtz muß tragen.
 Hoffnung läßt nicht zu schanden werden.
 So spricht der Herz / der Heilige in Israel:
 Wenn ihr stille bliebet / so würde euch ge-
 holffen / durch still seyn vnd hoffen / wür-
 det ihr stark seyn / Deut:30,15. Das
 Gebet muß das Seil seyn / mit wel-
 chem wir Christo für Augen vns nieder-
 lassen.

EXEGESIS

Nach dem Tod der **Pharaonen** die aus dem Volke Ägypten
 die Ägypter angestehen, gesehen
 und ihr gestehen gehört über die, so sie
 trübten / Exod. 2, 9. Daß er dem König
 Pharao durch Mosen und Aaron gebo-
 ten. Er sollte die Kinder Israel aus sei-
 nem Lande Egipten. Pharao aber war hart
 und verstockt, daß er sich weigerte, daß solches
 zuzulassen. Darauf ward das Wasser in Blut
 verwandelt / Exod. 7, 17. Hiemit wird er-
 klärt und andere runder nicht zu sagen
 nam, Anfang der Herr alle Erstgeburts
 in Egiptenlande, von dem ersten Sohn Pha-
 rao an, der auf dem Thron saß, bis auf den
 ersten Sohn des gefangenen in gefangenis
 und alle Erstgeburts des Hauses. Da ward
 ein groß gestehen in Egipten, denn es war
 kein Haubt da kein Tochterinnen were / Exod.
 12, 29. In welchem Pharao mit seinem ganzen
 Mecht in roten Meer unib, also nicht einer
 überlebte / Exod. 14, 28.
 Diese Historie sollte uns belien aufmühen

Historie
 Ägypten

3.
 Narratio

Zu dir bei Zeiten sprechen: Stehe auf
 mir dem Bett, deine Mobilien, dein
 Gerathen auf, und geh an einen
 sichern Ort, da wil ich dich bedürfen
 und für dem ungewitter bewahren.
 Amen, Gedulde uns lieber GOTT
 GOTT. / Amen.

Sit NOMEN DOMINI,
 BENEDICTUM.

Don 13 MAIUS

Wie weßlaget Gott drüber: wenn ihr ist,
 und die da mit abgezogen habe, zerbrecht ihr
 ihnen auch die Beine und zerlegt, wie in
 ein Topfen, und wie fleißes in einem Kessel,
 Mr. 3. v. 3. In Topf mit Wasser. 4. Nozt an
 Brennung. Wie das fleißes im Topf den Kessel
 anbrennet, also auch die Sünden, und wir sind
 das angebrante, daß Gott über uns schreien
 möchte: O der Mordischen Stadt, die ein
 solcher Topf ist, das das angebrante drinnen
 lebt, und nicht abgehen will. Das dornen
 Topf leer auf die glüh, auf das er heiß
 werde, und sich auch anbrenne, ob seine
 unreinigkeit zerstmelzen, und sich ange-
 brante abgehen wolte. Aber das ange-
 brante will fast es brennet, weil nicht abgehen
 denn es ist schon angebrannt, es muß im
 Feuer zerstmelzen. Denn unreinigkeit ist
 so verhärtet, das, ob es durch gleich reinigen
 wolte, dennoch du nicht wilt durch reinigen
 lassen von seiner unreinigkeit. Darumb
 kann sie fort nicht mehr rein werden, bis
 man sie an die heiß geküht habe Ps. 29, 6. v. 199.

adulterio

Christ.

Lassen liegen voller Todten.
 Darumb sprach der HERR, al-
 so: Die ihr drinnen getödtet halt,
 die sind das fleisch, und sie ist der
 Topf. Aber ihr müisset hinaus.
 Das Schwert das ihr trachtet, das
 wil ich über euch kommen lassen,
 sprach der HERR. Als wil
 ich euch von darinnen heraus lassen
 und den freunden in die Land setzen,
 so wil ich euch ewer recht thun, ihr
 sollt dais Schwert fallen, in den Iren
 Iren Israel wil ich euch recht, und
 sollt erfahren das ich der Herr bin.
 Die Stadt aber sol nicht ewer Topf
 sein, noch ihr das fleisch drinnen, son-
 dern in den gleichen Israel wil ich euch
 richten und sollt erfahren das ich der HERR bin.
 Denn ihr halt meinen Geboten nicht ge-
 wandelt habt, und meine recht nicht
 gehalten, sondern gethan nach der
 Reden weise, die umb euch her sind.

Speise Tag und Nacht Psal. 42, 19. Ich
 erschlemme mein Bett die ganze Nacht,
 und wege mit meinen Tränen mein
 Lager. Meine Gestalt ist verzallen für
 Fransen, und ist alt worden, denn ir Ballen
 Salben geangstoyet werde Psal. 6, 7.
 Ich bin außgeschick wie Wasser, alle meine
 gebeine Liden sich zertrennet, mein Herz
 ist in meinem Leibe wie zerflözgen Wasser.
 Psal. 22. v. 14.

Fleis sind die erzflayenen. Warum ist Comothant
 außprossend. Wie man das Fleis isset
 und verzehret; also frisset und verzehret man
 auß der armen Menschen Schweiß und Blüt, einen
 frisset der andern fleis / Job. 11. 29. Der
 Goldloze verzehret den, der frömer ist
 denn er ist / Hab. 1. 2. 13. das sol drüber
 layt und spricht: Wie dem der ubelgäter
 keiner dñs merker, der mein Wohl freßer, daß
 sie sich regren Psalm. 11. 5. Die Schmeckhen die
 Haut ab und die fleis von seinen, und freßet
 fleis meines Wohl's Psal. 3. 1 v. 2.

Fleis

(2)
 Haomnu
 dabe.
 Coanyfacc

Anuere
 time

Obuade

Quentane

fern unsere Sünde Zuerkennen, und Gott
 weiß Zuerkennen. Die mancher ängstet
 seinen armen Neffen, drucket In sein
 get In aus, und wand darüber zum Blit
 Sünde Syr. 35, 27. Die mancher Mops
 und Aaron Prediget auß göttlichem
 munde; Sucket das gute und most des
 bose: Dann ich weis over übertretten, das
 viel ist, und more sünde die stark sind, wie
 In die gerethen drängel, und Blitgelt nehmet
 und die armen im Thor unterdrucket thom
 5, 11. Aber In Herz ist Verstockt, die
 feonen Leute sind weg im Lande, und die
 gepredigen sind most nicht wider den Leuten.
 Sie lauren alle außs Blit, ein reglicher jagt
 den andern was er In vor erbe. Die ge-
 waltigen lassen nach Inram mitthwillen. Seda
 den zuehün, und wiesens wie feerollen Mat 73.
 Sie sind dem gram der In im Vorstufet, u.
 haben den für einen gered der zuehün lab,
 ret / Am. 5, 10. Darumb gibt der Herr
 wunder im Himmel und auß
 Edon, Blut und floc Ind. 2, 30

Ende

Caro
exanguis

Was bedeutet aber das fleisch? Es
hat viel erflagen in dieser Welt
und gegeben tigen aller Todsien
Darum spricht der Herr Herr
also: Die ihr trinnen gekücket Laß, die
sind das fleisch. fleisch sind sie d. Wey des
Sklafstans, wie man das unvernünftigen
dies erwüget; also umsprüget man
sich mit den vernünftigen Creaturen
die Christen theori rickant. Laß. Die
Zellogen Zieh das Schweiß aus, und
kannst ihre Bogen, das sie falls den
Linday in Lunde. Er armig, und selber
dhy die fremig. Wie viel fring mit
Dreid: Wie werden ja umd Seinerwolt
den tagert erwüget, und sind geacht
wodie Sklaffschaffe Psal. 4, 23.

Carnis

Leis sind die erflagenen d. Wey des
ving linge, wie man das fleisch mit was
ver dolt und preden läß: also wird mancher Lech
schaffener in seinem Tränenwasser beängsprüget
das er muß schreien: Meire Trauer sind meine

Opere

mit Wasser vermischet / gesehen worden. Antwort: dadurch wil zweiffels ohne Gott andeuten (1) die Nichtachtung des vergossenen Bluts. Wie man das Wasser leichtlich aufschüttet: Also wird Menschen Blut wenig geachtet / man vergeust es wie Wasser / Psal: 79, 3. (2.) Die Vielheit des vergossenen Bluts: Das Gott drüber klagen möchte: Wie ein Born sein Wasser quillet / so quillet auch ihre Bosheit / ihr Frevel vnd Gewalt schreyet vber sie / vnd ihr Morden vnd Schlagen treiben sie täglich für mir / Jer: 6, 8. (3.) Den Unflath der Blutschulden; Wie das Regenwasser mit Blut ist vermischet vñ verunreiniget gewesen: Also wird auch das Land mit Blutvergiessen verunreiniget. Wer Blutschuldig ist / der schändet das Land. Verunreiniget das Land nicht / darinnen ihr wohnet / Num: 35, 33. (4.) Die schleunige Vergiessung des vergossenen Bluts vñ Blutschulden. Wie das Blut / so auff's Erdoder sonst ins Wasser gefallen / leichtlich zu Wasser

gen ihres Ursprungs. Sintemahl die Sünde ein Werck des Fleisches vnd Bluts/daher spricht Augustinus: Peccata sanguines vocantur, quia operasunt carnis & sanguinis. Blut werden die Sünden genent wegen der Wirkung. Fleuch für der Sünde/wie für einer Schlangen / denn so du ihr nahe kompst/so sticht sie dich. Ihre Zähne sind wie Löwen Zähne / vnd tödten den Menschen.

Blut sind die Sünden/wegen des Vorbildes. Wie Blut vergiessen gefährliche Wunden/vnd den Todt verursachet: Also eine jegliche Sünde/ist wie ein scharff Schwerdt/vnd verwundet/das niemand heylen kan/Syrach:21,4. Ein jeglicher Mensch wird versucht/wenn er durch seine böse Lust gereizet wird / vnd die Lust/wenn sie empfangen wird / gebieret sie die Sünde/ die Sünde aber / wenn sie vollbracht ist/gebieret den Todt/Jac:I,15. Wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr sterben müssen / Rom:8,13. Blut werden die Sünden genent / weil ohne Blutvergiessung keine vergebung der

Herz ist mir entbrant in meinem Leibe,
 und wenn ich dran gedachte, werde ich ent
 zündet, Psal. 39. v. 5. Meine Kräfte
 sind vertrocknet, und meine Zunge klebt
 an meine Gaumen Ps. 115. Die Erden u.
 grüne mit den Säen zermetet wird:
 Also beisset man auch die Säen zusammen
 über die Stomen. Der Zerkloft erkant dem
 Strauch, und bündel sein Säen über
 Ps. 137. v. 2. Ihr starken Störren sei
 auf verdorren, wie ein brullender und rief
 solcher Leue Psal. 22 v. 19. Wie ist Brod
 und grüne ist blutig worden; Also sind
 die böse gutt, und gatter böse Stessen, die
 auf firschniß list, und aus list firschn
 muß merken, die aus Feuer Süße, und aus
 süße sauer machen Ps. v. 20. Die wandt
 daß recht in Gallen und die frucht der
 Gerechtigkeit in Hermetz Amerbure.

Für Andere wird niemand sagen wie köpft den
 das der selbst Blut regnen, welches am ohe od
 auf dem oiff, und aber andern andern

zudeuten / wir haben vns an vnser
 vnd vnseres Nechsten Fleisch vnd
 Blut verfürdiget wir haben das
 Brodt mit Sünden gefressen /
 wir haben es versagt den Armen /
 die mit vns eins Bluts sind. Wol-
 let ihr es Augenscheinlicher haben? Gott
 wil jezo ins Liecht ihres Ange-
 sichts stellen den Predigern in
 geistlichen Stande die Blutschul-
 den / deren sie sich in Nachlässigkeit
 des Straff Ampts haben theilhaft-
 tig gemacht. Nun schreyet Gott: Du
 Menschen Kind / Ich habe dich zu einem
 Wächter gesetzt vber das Haus Israel /
 wenn du etwas aus meinem Munde hö-
 rest / daß du sie von meinem wegen war-
 nen solt. Wenn ich nun zu dem Gottlosen
 sage: Du Gottloser mußt des Todes ster-
 ben / vnd du sagest ihm solches nicht / so
 wird der Gottlose vmb seines Gottlosen
 Wesens willen sterben / aber sein Blut
 wil ich von deiner Hand fodern? Ezech:
 33.7. Gott helt jezo den Zuhörern
 für die Verleumbdung ihrer Pre-
 digen:

In Choro.

Wasser wird: Also vergisset man Gottes
 vnd der Sünden bald. Bleibet doch der
 Schnee länger auff den steinen im Felde/
 wenn es vom Libano herab schneiet/vnd
 das Regenwasser verscheust nicht so bald/
 Jer:18,14. (5) Den Ort/an welchem
 viel vnschuldigs Blut vergossen
 wird / die Obrigkeit aber zugelinde ist/
 vnd das Schwerdt auffhebt / daß es nicht
 Blut hinwider vergiessen/Jer:48,10. Wie
 er denn seine Zeichen in Egypten gethan
 hat / vnd seine Wunder im Lande Zoan.
 Daer ihr Wasser in Blut wandelt / daß
 sie ihre Bäche nicht trincken kondien/
 Psal:78,74.

(3.)
 Sanguis.
 Peccata.

Was bedeutet den das Blut/
 in welches das fleisch vn Spei-
 sen an etlichen Orten sind ver-
 wandelt worden: Vnfere Sün-
 den / die Blut vnd Blutschulden genent
 werden. Ewre Hände sind voll
 Bluts/Esa:115. Errette mich von den
 Blutschulden/Gott / der du mein Gott
 vnd Heyland bist/bittet David Psal:51,16.
 Blut werden die Sünden genent/we-
 gen

achtet Gottes Gebot : Wer Menschen
 Blut vergoest / dessen Blut sol widerumb
 vergossen werden / Genes. 9, 6. Das sie
 nicht bedencket / das das Land nicht
 könne vom Blut versühnet wer-
 den das darinnen vergossen wird /
 ohndurch das Blut des / der es
 vergossen hat / Num: 35, 33. Gott helet
 jeso für den ungerechten Richtern die
 Ungerechtigkeit / so im Gerichte ge-
 brauchet / in dem die Sachen der Armen
 vnd Elenden / der Witben vnd Wänsen
 verkehret / vñ ihnen nicht Recht geschaffet
 wird / worüber denn die Hände voll Bluts
 werden / Esa: 1, 15. & seqq. Nun schrey-
 et **GOTT** : Ich weiß ewer Ober-
 treten / das viel ist / vnd ewer
 Sünde / die starck sind / wie ihr
 die Gerechten drenget / vnd Blut-
 Geld nehmet / vnd die Armen im
 Thor vnterdrückt. Darumb
 muß der Kluge zur selbigen Zeit
 schweigen / denn es ist eine böse
 Zeit / Am: 5, 12. Die geistigen Regenten
 stellet Gott jeso zu rede / wegen der vielen
 e iiii Häuser

sündengeschehē konte / Heb: 19, 22.
 Dañhero Christus vns mit seinem Blut
 erkauft / Apoc: 5, 9. Welches vns rein
 machet von aller Sünden / 1. Joh: 1, 7.

So sind nū die Blutverwand-
 lungen stumme Prediger / welche
 vns für Augen stellen / wie das
 Land mit Blutschulden besleckt /
 Psal: 106, 38. Wir meinen / es habe die
 Sünde nicht so viel auff sich / wir verges-
 sen ihr bald / bekümmern vns wenig / weñ
 der arme Nechste beleidiget wird. Aber
 GOTT vergift es nicht / wir sollen es auch
 nicht vergessen / darumb legt er vns das
 Blutregister für die Augen. Gott wil vns
 die Sünde ernehren / denn sie lassen ihn
 nicht ruhen. Wie Abels Blut von der Er-
 den zu Gott in den Himmel schreyte / Gen:
 4, 10. Also schreyet eine jede Blutsünde zu
 Gott: Es ist ein Geschrey zu Sodom vnd
 Gomorra / das ist groß / vnd ihre Sünde
 sind fast schwer / spricht der HERR / Gen:
 18, 20. Daher kompts / daß GOTT vns
 Oculariter zeiget / vnd lässe Fleisch vnd
 Brod in Blut verwandeln / nemlich an
 zudeu

des Nechsten. Der Arme hat nichts
 denn ein wenig Brodts / wer ihn darumb
 bringet / der ist wie ein Mörder / Syr: 35, 25.
 Das grewliche Fluchen bey Chri-
 sti Marter vnd Wunden / dadurch man
 den Sohn Gottes mit Füßen tritt / vnd
 das Blut des Testaments vnrein achtet /
 durch welches man geheiligt ist / Heb:
 10, 28.

Die Schmäbung des Nech-
 sten. Wie mancher Behlagent darüber:
 Es ist als ein Nard in meinen Beinen /
 das mich meine Feinde schmähen. Ihre
 Zähne sind Spieß vnd Pfeile / vnd ihre
 Zungen scharffe Schwerdter mit David
 Psal: 57, 5. Die Verleumdung des
 Nechsten. Sie stellen einem nach / das
 sie ihn erwürgen / als eine hangende
 Wand / vnd zerrissene Mawr / sie dencken
 nur / wie sie ihn dämpffen / fleissigen sich
 der Lügen / Psal: 62, 4. Die Falschheit
 des Hertzens. Denn ihr Mund ist
 glätter denn Butter / vnd haben doch
 Krieg im Sinn / ihre Wort sind glätter
 den Del / vnd sind doch blosser Schwerd-
 ter /

Diger : Viel haben Doegs Zungen/
schneiden wie ein Schwert / vnd sprechen:
Kommet / wir wollen ihn mit der Zunge
todtschlagen / vnd nichts geben auff seine
Rede / mit Jeremiae Zuhörern. Daß man-
cher getreuer Prediger seuffzet : Wehe
mir / daß ich ein Fremdling bin vnter
Mesech, vnd muß wohnen in den Hütten
Kedar ? Es wäret meiner Seele viel zu
lang zu wohnen bey denen / die den Frie-
den hassen. Ich halte gern Friede / Aber
wenn ich rede / so fahen sie Krieg an.

Nun mehr wil vns GOTT zu gemüthe
führen den schändlichen Mißbrauch
des hochwürdigen Abendmals /
dadurch man am Leibe vnd Blute
des HERRN schuldig wird
1. Cor: II, 27.

Foro.

Gott wil jetzo ins Liecht ihres
Angesichts stellen der lieben G-
brigkeit die Blutschulden / daß sie
die Personen ansiehet / 1. Sam: 15, 9. Vnd
das Schwert wider die Bluthunde nicht
aufzeucht / daß es hinwiderumb getrost
Blut vergiesse / 2. Sam: 16, 7. Daß sie nicht
achte

Das ihr fürchtet/das wil ich vber
 euch kommen lassen / spricht der
 HERR. Ich wil euch von dan
 nen heraus stossen / vñ den frem
 den in die Hand geben / vnd wil
 euch ewer Recht thun. Ihr solt
 durchs Schwerdt fallen / in den
 Grenzen Israel wil ich euch rich
 ten / vnd solt erfahren / das ich
 der HERR bin. Die Stadt aber
 sol nicht ewer Topff seyn / noch
 ihr das Fleisch drinnen / sondern in
 den Grenzen Israel wil ich euch
 richten / vnd solt erfahren / das
 ich der HERR bin.

Was weissagte doch wol anders das
 Blutzeychen / welches die Moabiter sa
 hen : Denn als dieselben des Morgens
 frühe sich auffmachten / vnd die Sonne
 auff's Gewässer auffgieng / dauchte ihnen
 das Gewässer gegen ihnen roth seyn / vnd
 sprachen : Es ist Blut / die Könige haben
 sich mit dem Schwerdt verderbet / vnd
 einer wird den andern geschlagen haben.
 Hui Moab / mache dich nun zur Aufbeu
 re. Da

Thoro.

Häuser vnd Güter / so sie mit Vnrecht an
 sich bringen / vnd dem Nächsten sein Blut
 aufsaugen. So höret doch diß / ihr Häup-
 ter im Hause Jacob / vnd ihr Fürsten im
 Hause Israel / die ihr das Recht verschmä-
 het / vnd alles / was auffrichtig / verkehret /
 die ihr Zion mit Blut bawet / vnd Jerusa-
 lem mit Vnrecht / Mich: 3, 10. Gott wil
 jetzo ins Liecht ihres Angesichts
 stellen die blutschulden im Haupt-
 stande den Vätern vñ Mittern.
 Er helt inen für / die Mord vnd Tod-
 schläge / so häufig geschehen / vñ Men-
 schen Blut / wie Wasser vergossen wird /
 Psal: 79, 3. Die Vnbarmherzigkeit
 gegen die Armuth / sintemahl wer
 seinen Bruder darben sihet / vnd ihm nicht
 hilfft / der ist ein Todschläger / 1. Joh: 3, 9.
 Die Verweigerung des verdien-
 ten Lohns / dadurch einer zum Blut-
 hunde wird / Syr: 35, 27. Den Geitz vnd
 Wucher / dadurch der Nächste biß auff
 den eussersten grad außgesogen / vnd die
 Stadt mit Blut gebawet wird / Haba-
 cuc: 3, 12. Die Obervortheilung
 Des

vnd der Wein auffm Tische in Blut ver-
 wandelt worden / vnd er hernach in eine
 Flucht getrieben / vnd ihm sein ganzes
 Kriegsheer auff's Haupt erlegt / Iob. Fin-
 celius in den Wunderzeichen. Nach
 der Weissagung : Ihr Fleisch wird ver-
 wesen / also / daß sie noch auff ihren Füßen
 stehen / vnd ihr Augen in den Löchern ver-
 wesen / vnd ihre Zunge im Maul verwe-
 sen / Zach: 14, 12. Was ist dar auff
 erfolgt / wenn das Brod sich in
 Blut verwandelt ? Krieg vnd
 Blutvergiessen. Umb die Zeit / da
 Julius Cæsar, der Erste vnd Elteste Rö-
 mische Keyser erstochen ward / vnd
 darüber in einen grossen Aufruhr die
 Stadt Rom gerieth / flosß bey Tarentin
 Blut aus dem Brode / wenn man es auff-
 schnitte oder brach / Michael Sachf. Ehe
 die Longobarden / Anno 582. in Franck-
 reich einfielen / vnd grossen Schaden thä-
 ten / flosß zu Tours aus einem auffgeschnit-
 tenen Brod Blut. Idem: Wie es Anno
 1627. vnd 1628. in Schlesien vnd Pom-
 mern an etlichen Orten / wenn die Schnit-
 ter

ter/Psal:55,22. Ihre falsche Zungen sind
Mörderische Pfeile / mit ihrem Munde
reden sie freundlich gegen dem Nächsten/
aber im Herzen lauren sie auff denselben/
Jer:9,8.

Die Verfolgung des Nächsten.
Sie rüsten sich wider die Seele des Ge-
rechten / vnd verdammten vnschuldig Blut.
Das Fressen vnd Sauffen / Huren vnd
Blutschänden / Rauben vnd Stelen / Lie-
gen vnd Trogen / sampt andern allen
Sünden vnd Lastern. Jezund ruffet
Gott: Es ist keine Treu / keine Liebe / kein
Wort Gottes im Lande / sondern Gottes-
lästern / Lügen / Morden / Stelen vnd
Ehebrechen hat vberhand genommen /
vnd kompt eine Blutschuld nach der an-
dern / Hof:4,2.

III.
Commi-
natio.

**Wisset III. Die Weissagung vnd
fernere Bedeutung des Bluts:**
Das ich geschweige anderer Landstraf-
fen / so dräwet es vns Krieg vnd Blut-
vergiessen. Das bezeuget allhier Gott:
Darum soltu Menschenkind wi-
der sie weissagen. Das Schwert
Das

Dazu Halla in Sachsen/ Anno 1631.
 sich das Wasser in den Sturmfässern
 auffm Markte in Blut verwandelt: Fol-
 gete bald darauff den 7. Septemb. die blu-
 tige Schlacht bey Leipzig / Joh. Philip.
 Abenlin. Den Gott vergisset nicht
 das Schreyen der Armen / Er
 gedencet vnd fraget nach ih-
 rem Blut/Psal:9,13. Drumb spricht
 er zu den Blutgierigen: Weil du Lust
 zum Blute hast/ soltu dem Blute
 nicht entrinnen/Ezech:35,6.

Also wird das Schwerdt der Gottlo-
 sen in ihr eigen Hert gehen. Du wirst
 sehen / das die Sünder vergehen ; Die
 Sünder werden auff Erden verdorren/
 begehret nicht den Schatz vnd die Heilig-
 keit des Sünders. Denn du weist nicht/
 was für eine Zerstörung vber ihn kom-
 men wird/Psal:37,15. Der Gerechte
 wird sich freuen/ wenn er solche
 Rache siehet/ er wird seine Fü-
 ße baden in des Gottlosen Blut/
 Psal:38,11.

te. Da sie nun zum Lager Israel kamen/
machte sich Israel auf/vñ schlugē die Mo-
abiter / vnd sie flohen für ihnen: Aber sie
kamen hinein/schlugen Moab / vnd zu-
brachen die Städte/ 2.Reg:3,24. & seqq.

Das ist / was Gott dräwet: Eben
wie man eines Töpfers Gefäß
zubricht/ das nicht mag wieder
gantz werden/so wil ich diß Volck
vnd diese Stad auch zubrechen/
vnd sollen dazu im Thopheth be-
graben werden / weil sonst kein
raum seyn wird zubegraben/ Jer:
19,11. Moab ist mein Waschtöpfen/
Psal:60,10. Ich wil Jerusalem umbstür-
cken wie eine Schüssel / 2.Chron:21,13.
Es bezeugens auch die Weltlichen Scri-
benten. Denn was ist darauff erfolgt/
wenn das Fleisch sich in Blut ver-
wandelt: Krieg vnd Blutver-
giessen. Als Xerxes der Perser König
mit grosser Macht in Graciam gefallen/
daß er Wasser vñnd Land mit Krieges-
Volck bedeckte/vnd willens war/die Lacedaemonier zu bekriegen/ist ihm das Fleisch
vnd

vnd Schwefel / vnd wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben / Psal: 11, 7. Deine Hand ist erhöht / das sehen die Gottlosen nicht / wenn sie aber es sehen werden / so werden sie zuschanden werden im Eifer vber die Heyden / dazu wirstu sie mit Fewr / damit du deine Feinde verzehrest / verzehren / Esa: 26, 11. So spricht der HERR: Thu dein Gewerbe weg aus dem Lande / die du wohnest in der fästen Stadt. Denn siehe / Ich wil die Einwohner des Landes verschleudern / vnd wil sie ängsten / daß sie es fühlen sollen / Jer: 10, 17. So spricht der HERR: An der stete / da Hunde das Blut Naboth gelecket haben / sollen auch Hunde dein Blut lecken / 1. Reg: 21, 19. Erkennet demnach / daß Gott auch ewre Herzen kenne / vnd wird vber ewre Sünde eiffern.

II. Muß der alte Mensch abgelegt werden. Derselbe ist (I.) Boshaftig / hat vnselige Gedancken / vnd schädliche Rathschläge. Fraget nach niemand / in allen seinem Thun hält er Gott für nichts / schewet kein arges / übet tyrannische vnd grewliche Thaten /

f

lawret

II.

Exuamus
veterem
homi-
nem,
qui est
malitio-
sus.

ter auff dem Felde das Getrände abge-
 schnitten / aus den Halmen Blut geflos-
 sen / ist Morden vnd Blutvergiessen dar-
 auff erfolget / D. Herlicius. Was ist dar-
 auff erfolget / wenn es Blut gereg-
 net? Krieg vnd Blutvergiessen.
 Für Claudij Domitiani Neronis Un-
 tergange / regnete es auff dem Albano
 Blut. Cent. Magdeb: Anno 1006. fielen
 Blutstropffen vom Himmel den Men-
 schen in die Kleider / darauff folgete der
 grausame Krieg im heiligen Lande / der
 viel Volcks wegnam / vnd gewonnen die
 Türcken Jerusalem. Mich: Sackf. Anno
 1146. Als man in Syrien im Anzuge war
 wider die Saracenen zu kriegen / wurden
 des Kaysers / der Könige vnd Herren Ge-
 zelte mit Blutstropffen des Nachts be-
 sprenget / zur Anzeigung / daß sie mehr
 Christen Blut würden lassen / als Tür-
 cken Blut vergiessen. Idem: Als es Anno
 1553. den 8. Junij vmb Leipzig Blut regne-
 te / ist im selben Jahre die blutige Schlacht
 für Sivershausen geschehen / vnd Chur-
 fürst Moriz vmbkommen / Dresserus.

sinnet/vñ an dem Zeitlichen hanget / vnd
 daran Lust vnd Frewde hat / so kompt er
 nimmer rechtschaffen zu Göttlichen Ge-
 dancken / vnd wird nicht vom Geiſt Got-
 tes gezogen / denn die Liebe der Welt hin-
 dert / daß er nicht in ihm Wircke. Je mehr
 ſich einer mit der Welt bekümmert / je vn-
 geſchickter er iſt zum Reiche Gottes. Es
 iſt leichter / daß ein Cameel durch ein Na-
 delöhr gehe / denn daß ein reicher in das
 Reich Gottes komme / Luc: 18, 25. Denn
 wenn das Herz vnter den Creaturen wan-
 delt / vnd ſich darin belüſtiget / ſo wird Gott
 hindan geſetzt vnd vergeſſen. Dwie viel
 ſind ſolcher Leute in der Welt! Das iſt ihr
 Herz / daß ihre Häuser wären immerdar /
 ihre Wohnung bleiben für vnd für / vnd
 haben groſſe Ehre auff Erden. Dennoch
 können ſie nicht bleiben in ſolcher Wür-
 de / ſondern müſſen davon wie ein Vieh.
 Diß ihr Thun iſt eitel Thorheit / noch lo-
 bens ihre Nachkommen mit ihrem Mun-
 de / Sela. Sie liegen in der Heile wie
 Schafe / der Tod naget ſie / aber die From-
 men werden gar bald vber ſie herrſchen /

II. PARS.

Wie sollen wir denn dem V:
belvorhaben?

(1.)
Agnosca-
mus
Deum.

Cardio-
guosten.

Zeloten.

I. **M**uß **G**ott von vns als ein
Herzenkündiger vnd **Z**ifferer
erkant werden. Ein Herzenkün-
diger ist **E**r. **E**wers Herzen **G**e-
dancken kenne ich wol / spricht
der **H** **E** **R** **R**. **E**r ist aller Herzenkün-
diger / Act: 1, 24. **E**s gehet nicht / wie ein
Mensch siehet / Ein Mensch siehet / was
für Augen ist / der **H** **E** **R** **R** aber siehet das
Hertz an / 1. Sam: 16, 7. **E**r erkennet allein
das Hertz aller Kinder der Menschen / 1.
Reg: 8, 39. **G**ott kennet ewre Herten / den
was hoch ist für den Menschen / das ist ein
Grewel für **G**ott / Luc: 16, 15. Darnach so
ist auch **G**ott ein **Z**ifferer: **I**n den
Grenzen **I**srael wil ich euch rich-
ten / vnd solt erfahren das ich der
H **E** **R** **R** bin. **D**er **H** **E** **R** **R** prüfet den
Gerechten / Seine Seele hasset den **G**ott-
losen / vnd die gerne freveln. **E**r wird reg-
nen lassen vber die **G**ottlosen **B**litz / **F**ewr
vnd

Der alte Mensch (5.) ist vngheorsam: Wandel nicht nach Gottes Geboten / vnd helt seine Rechte nicht. Ist voll Abgötterey / vnd Hoffart / voll Lasterung des Nahmens Gottes / voll Verachtung des Worts / voll Widerwillens / voll leidiges Zorns / Feindschafft / Haß vñ Neid / voll Vnzucht / voll Vngerechtigkeit / voll Falschheit vnd Lügen / voll schädliches Geistes / vnd aller bösen Lust vnd Volbringung derselben / wird eine Behausung der Teuffel / vnd ein Behaltniß aller vnreiner Geister / vnd feindseliger Vögel / Apoc: 18; 2.

Der alte Mensch ist (6.) Heydnisch: Ethnicus
 Thut nach der Heyden Weise / die vmb ihn her sind. Helt sich zu den grossen Hauffen / folget der algemeinen Weise / gehet wider in das Heydenthum / entfrembdet sich von der Bürgerschafft Israels / wird Abgöttisch / hält die Creaturen für seinen Abgott / spricht zum Goldklumpen / Du bist mein Trost. Wird ein Moabiter vnd Philister / streiter wider Israet / verfolget Christum. Wil nicht weichen / vnd
 f iij sich

lawret auff Blut / stellet dem Vnschuldigen nach ohn Vrsach / vnd eilet Blut zuvergiessen. So man nun in der Welt vmbher siehet / so findet man solche Leute / vnter welchen man muß leben. Ist nicht allenthalben Bosheit ? Sind nicht die Menschen Löwen vnd Flammen ?

Securus.

Der alte Bluthundt ist (2.) sicher. Er spricht: Es ist nicht so nahe. Die Sicherheit fließet aus dem Vnglauben. Die Weltkinder glauben nicht / daß die Straffe / davon Gottes Wort saget / kommen werde / sondern meinen / es hab keine Not. Wer glaubet / klagt der Prophet / vnser Predigt ? Wer glaubt / daß du so sehr zürnest ? Vnd wer fürchtet sich für solchem Grimm ? Sie / sagt Gott vesleugnen den Herrn / vñ sprechen: Das ist er nicht / vnd so übel wird es vns nicht gehen / Schwert vnd Hunger werden wir nicht sehen / Ja die Propheten sind Wäscher / vnd haben auch Gottes Wort nicht / es gehe ober sie selbst also.

Mundanus.

Der alte Bluthundt ist (3.) Weltlich: Wil nur Häuser bauen. Weil er irrdich ist gesin-

ten. Sein steter Wunsch ist: O daß
 mein Leben deine Rechte mit ganzem ernst
 hielte. Sein Gebet ist: Zeige mir den
 Weg deiner Rechten / daß ich sie bewahre
 bis an mein Ende. Sein Vorsatz ist:
 Deine Rechte wil ich halten / verlass mich
 nimmermehr. Sein Leben ist: Ich
 suche dich von ganzem Herzen / laß mich
 nicht fehlen deiner Gebot. Ich behalte
 dein Wort in meinem Herzen / auff daß
 ich nicht wieder dich sündige. Seine
 Lust ist: Ich fremwe mich des weges dei-
 ner Zeugnis / als ober Reichthumb: Ich
 habe Lust zu deinen Rechten / vnd vergesse
 deine Wort nicht. Sein Schatz ist:
 Das ist mein Schatz / daß ich deinen Be-
 fehl halte / Psal: 119, 5. & seqq. Alhie wird
 mancher sprechen: Ach ich sehe / daß ich
 nach Gottes Geboten nicht gewandelt /
 vnd seine Rechte nicht gehalten habe. Ach
 ich bin ein armer verirrter Mensch / wie
 sol ich doch wieder auff den rechten Weg
 kommen / nach Gottes Geboten zu wan-
 deln? Antwort: (1.) kehre vmb mit
 weinen. Man muß jeso blutige Thrä-

(1.)
 Pœnitent-
 ter.

Hydocri-
sicus.

vnd ihr Trost muß vergehen / in der Helle
müssen sie bleiben / Psal: 49, 12. & seqq.

Der alte Mensch ist (4.) scheinhei-
lich: Er spricht / Er sey der Topff vnd
das Fleisch: Rühmet sich / daß er Gottes
sey / wil nach dem blossen Nahmen vnd
eusserlichen Ansehen ein Kind Gottes
vnd ein Christ seyn. Eusserlich ist er ein
Engel / inwendig ein Teuffel. Ach wie
viel sind / die zu der Kirchen gehen / hören
das Wort / gebrauchen das Abendmahl /
vnd haben Christi Nahmen im Munde /
Aber sie leben nicht in Christo / sondern
wandeln im Fleische / vñ lieben die Werck
der Finsterniß. Zu ihnen sagt Gott: Was
verkündigest du meine Rechte / vnd nimmest
meinen Bund in deinen Mund. So du
doch Zucht hassest / vnd wirffest meine
Wort hinter dich. Wenn du einen Dieb
siehest / so läuffest du mit ihm / vnd hast Ge-
meinschaft mit den Ehebrechern. Dein
Maul lässest du böses reden / vnd deine Zun-
ge treibet Falschheit. Du sikest vnd redest
wieder deinen Bruder / deiner Mutter
Sohn verläumbstu / Psal: 50, 17. & seqq.

Der

ben in seinem Blut/Rom:3,25. Für den
Hoffart deines Haupt / ergreiff Christi
Blut/das ihm von seinen heiligen Haupt
gestossen/da ihm die dorne Krone ist auff-
gesetzt worden.

Für die böse Lüste deines Fleisches er-
greiff im Glauben Christi Schweiß/wel-
cher ihm von seinem Leibe gefallen wie
Blutstropffen.

Für die Vervortheilung vnd Todt-
schläge/so du an deinem Nächsten geübet/
ergreiffe Christi Blut / welches ihm aus
seinen Händen gelauffen / da er mit Nä-
geln durch dieselben gebohret vnd ans
Creuz geheftet.

Für die Geilheit vnd Unzucht / ge-
brauche Christi Blut/welches er in seiner
heiligen Beschneidung vergossen.

Für die Allmodischen Kleider/ergreif-
fe im Glauben die Blutstropffen/ so ihm
in der Geißelung von seinem allerheilig-
sten Leibe gestossen.

Für das Stelen/Rauben/Fressen vnd
Sauffen/dazu dich deine Füße getragen/
ergreiffe Christi Blut/welches aus seinen

sich nicht lassen dämpffen / tödten / creuzigen
 sampt den Lüsten vnd Begierden.
 Wer Gottes Geist hat / der siehet / daß dies
 ses in der Welt jeso die Warheit ist / er
 seuffzet darüber. Denn weil in seinem
 Geist keine Bosheit / keine Sicherheit /
 keine Weltliebe / keine Heuchelen / kein
 Ungehorsam / keine Heydnische Weise
 ist / so hasset er die Welt. Gottes Vnehre
 ist sein Leid vnd Klage. Ich habe mich
 schier zu tode geeiffert / daß meine Wider-
 sacher deiner Wort vergessen / sprach Da-
 vid / Psal: 119, 139.

III.
 Indua-
 mus no-
 vum ho-
 minem.

III. Muß der newe Mensch
 angezogen werden / der nach
 Gottes Geboten wandelt / vnd
 helt seine Rechte. Er weis / daß
 nicht die das Gesetze hören son-
 dern die es thun / gerecht sind /
 Rom. 2, 13. Vnd das nicht alle / die da sa-
 gen / N E X X / N E X X / in das Himmel-
 reich kommen / sondern die den Willen
 des Vaters im Himmel thun / Matt: 7, 21.
 Darum hebet er seine Hände auff zu Got-
 tes Geboten / vnd redet von seinen Rech-
 ten.

der Fußsolen/biß auff dein Häupt gesund
seyn/den Satan vnter deine Füße treten/
ihn vberwinden durch des Lambs Blut/
Apoc:12,11. Vnd Gott dienen in Heilig-
keit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefällig
ist/Luc:1,75.

Wandele (4.) in einem newen
Gehorsam nach den Geboten
Gottes/vnd halte seine Rechte.

(4.)
Obediencia
ter.

Wandele wie die Kinder des Liechts Eph:
5,8. Wandele in der Furcht vnd Liebe
Gottes/ im Gebet vnd Dancksagung/ in
Andacht/ im Gehorsam/ in Barmherzig-
keit/ in Zucht vnd Ehren / in Gerechtig-
keit/ in Trew/ Lieb vnd Beförderung dei-
nes Nechsten / in Verleugnung deines
selbsten/vnd spricht mit Samuel: HERR
rede/denn dein Knecht höret / 1.Sam:3,9.

Wol denen / die also ohne Wandel le-
ben/die im Gesetz des HERRN wandeln.
Wol denen / die seine Zeugnis halten/
die ihn von Herzen suchen / Psalm:119,1.
& seqq.

GOTT gebe / daß wir alle seine Be-
fehl fleißig halten / Amen / vmb des ver-
gossenen

nen weinen / das sind Herzens Thränen /
 das Herz sol im Leibe bluten für Reu vnd
 Leid wegen blutroter Sünden. Den nwie
 die Sünde vñ Blutschulden aus dem Her-
 zen stieffen / also muß auch aus dem Her-
 zen Busse vñ blutige Thränen wegen der
 Sünden Bewegung herflieffen. So lan-
 ge als das Herz verschlossen ist / vnd keine
 Thränen vergeußt / sind die Sünden vn-
 sichtbar. Weine bitterlich / so werden die
 Sünden sichtbar / so wirstu sehen / wie viel
 ihr sind / wie Blutroth sie sind. Wie ein
 Goldgülden heller scheint / weñ er in ein
 Becken mit Wasser geworffen wird: Also
 werden auch deine Sünden hell scheinen /
 wenn du dein Herz mit Thränen Wasser
 gefüllet hast.

(2.)
 Creden-
 ter.

Kehre vmb (2.) im Glauben.
 Ergreiff deinen Heyland Iesum Chri-
 stum deinen Goel vnd Blutsfreund /
 der von E dom herab kompt / mit rötlichen
 Kleidern von Bazra, Esa: 63, 1. Vnd sei-
 nen Mantel in Weinbeerblut gewaschen
 hat / Gen: 49, 12. Der vns von Gott zum
 Gnadenstuel vorgesteller / durch den Glauben


 TERATOLOGUS,

Oder:

Wunder Geburt

Predigt.

Dom: XXII. post Trinit: Evangelium

Matth: 18. 23. & seq.

DAS Himelreich ist gleich
 einem Könige / der mit
 seinen Knechten rechnen
 wolt / vnd als er anfieng zu rech-
 nen / kam ihm einer für / der war
 ihm zehen tausendt Pfund schul-
 dig. Da ers nun nicht hatte zube-
 zahlen / hieß der Herz verkauffen
 ihn / vnd sein Weib / vñ seine Kin-
 der / vnd alles was er hatte / vnd
 bezahlen / da fiel der Knecht nie-
 der / vnd betet ihn an / vñ sprach:
 Herz / hab gedult mit mir / ich wil
 dirs alles bezahlen. Da jammert
 den Herz den desselbigen Knechts /
 vnd lies ihn los / vnd die Schuld
 er.

Füßen am Creuzes Stamm gelauffen.
 In Summa für alle deine Sünde/die ih-
 ren Ursprung im Herzen gehabt/ergreif-
 fe im Glauben das Blut Christi/welches
 aus seiner Seit vnd Herzen geflossen/
 vnd brauche zu deinen Sünden Wunden/
 Eiterbeulen vnd Striemen/ Christi rote
 Wunden/ die werden dich erhalten.

(3.)
 Sacra-
 mentali-
 ter.

kehr vmb (3.) mit Niesung
 des heiligen Abendmahls / ist
 Christi Leib / vnd trincke sein
 Blut. Laß Christi rosinfarbes Blut
 dir sein ein Evomitiv, speye aus alle
 Galle / Bitterkeit vnd Gift aus deinem
 Herzen / vnd liebe hinfüro deinen Näch-
 sten/als dich selbst. Laß Christi Blut dir
 seyn ein Purgativum, reinige dich von
 den bösen Lüsten vnd Blutsünden / da-
 mit du dich beschweret/verunreiniget vnd
 beslecket hast. Laß Christi Blut dir seyn
 ein Confortativum, stärke dadurch dei-
 nen Glauben/der fast todt ist/ daß er hin-
 wiederumb lebendig werde/vnd durch die
 Liebe thätig sey. Laß Christi Blut dir seyn
 ein Conservativum, daß du mögest von
 der

barmet habe : Vnd sein Herz ward zornig / vnd vberantwortet ihm den Peinigern / bis das er bezahlet alles / was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himlischer Vater auch thun / so ihr nicht vergebet von ewrem Herzen / ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

EXORDIUM.

W Ir lesen / Geliebte im **Herren** / Das NebucadNezar auff der Königlichen Burg zu Babel einmal gegangen / vnd gesprochen: Das ist die grosse Babel / die ich erbawet habe / zum Königlichen Hause durch meine grosse Macht / zu Ehren meiner Herzlichkeit. Ehe der König diese Wort außgeredet hatte / fiel eine Stimme vom Himmel. Dir König NebucadNezar wird gesagt: Dein Königreich soldir genommen werden / vnd man wird dich von den Leuten verstoffen / vn̄ solt bey den Thieren /

Thesis.

gossenen Bluts Jesu Christi willen/
Amen.

Ehr sey dem Vater vnd dem Sohn/
Vnd auch dem heiligen Geiste/
Als es im Anfang war vnd nun/
Der vns sein Gnade leiste/
Dass wir auff diesem Jammerthal
Von Herzen schewen oberall
Der Welt gottloses Leben/
Vnd streben nach der neuen Art/
Dazu der Mensch gebildet war/
Wer das begehrt/ sprech Amen.



das menschliche Herz wird ihnen genom-
men/ vnd ein vichisch Herz wird ihnen ge-
geben. Vnd ob schon die Stimme in dem
heiligen göttlichen Wort vom Himmel
fällt/ vnd ihnen solches andeutet/ gleuben
sie dennoch nicht. Darumb stellet Gott
der Welt mancherley Monstra vñ Wun-
dergeburten für/ vnd zeigtet darin als in ei-
nem Spiegel ihr Bilde vnd Contrafey.

Weil aber in hiesiger Gemeine auch
solche gewliche Mißgeburten an zweyen
Kälbern einerley Gestalt zu vnterschied-
lichen mahln in einem halben Jahr/ nem-
lich des andern Frentages in den Ostern/
vnd am vergangen Dienstag / gefallen
sind / zweiffel ohn den Unbekehrten ihre
Natur/ vnd die von Gott bereiteten Straf-
fen anzudeuten/ als muß man jeso die Au-
gen auffheben / Gott vnd sich recht erken-
nen/ damit man wieder zu gesunden Ver-
nunfft vnd rechter Gestalt kommen / vnd
den Allerhöhesten für abwendung alles
übel loben / preysen vnd Ehren möge.
Wollen demnach für dismal betrachten:

Wer diese gewlichen Mon-
stra

erließ er ihm auch. Da gieng derselbige Knecht hinaus / vnd fand einen seiner Mitknecht / der war ihm hundert Groschen schuldig / vnd er greiff ihn an / vnd würget ihn / vñ sprach: Bezahle mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder / vnd bat ihn / vnd sprach: Hab gedult mit mir / ich wil dir's alles bezahlen. Er wolte aber nicht / sondern gieng hin / vnd warff ihn ins Gefängnis / bis daß er bezahlet / was er schuldig war. Da aber seiner Mitknechte solches sahen / wurden sie sehr betrübet / vnd kamen / vnd brachten für ihren Herrn / alles was sich begeben hatte. Da fordert ihn sein Herr für sich / vnd sprach zu ihm : Du Schalcksknecht / alle diese Schuld hab ich dir erlassen / dieweil du mich batest. Soltestu denn dich nicht auch erbarmen vber deinen Mitknecht / wie ich mich vber dich erbarmte.

Lutherus Tom:2, Jen. fol:292. Be-
 zeuget vom Papafello, der in der Tyber
 zu Rom Anno 1596. gefunden: Der
 Bapst Efel ist ein scheußlich / heßlich/
 schrecklich Bilde / je länger mans ansie-
 het / je schrecklicher es scheint. Aber das
 ist das allerschrecklichste / daß Gott selber
 diß Meerwunder so ganz vngeheurr for-
 miret vnd offenbahret hat. Wenns et-
 wan ein Meister geschnickt / gehawen oder
 gemahlet hätte / möchte mans vieleiche
 verachen: Nu aber weis die hohe Gött-
 liche Majestät selbst zugericht vnd fürge-
 legt hat / so sollen billig alle Menschen / so
 offtsie daran gedencken / sich darüber ent-
 setzen / vnd Gottes Gedancken / Fürneh-
 men vnd seinen Willen dabey spüren.

Es irren demnach erstlich dieselben /
 die da fast wie die Manicheer solche vnge-
 wöhnliche Wundergeburten dem Teuffel
 zuschreiben / als solten sie von jm herkom-
 men / gemacht vnd geschaffen werden.
 denn Sathan allerding nichts wesent-
 liches vnd lebendiges / auch nicht ein Lauff
 schaffen kan vnd vermag / Exod:8,18. Da-

ren/so auff dem Felde gehen/bleibe
 bē/Gras wird man dich essen las-
 sen/wie Ochsen/bis dz vber dich
 siebenzeit vmb sind. Auff das du
 erkennest / das der Höchste Ge-
 walt hat vber der Menschen Kö-
 nigreich / vnd gibt sie / wem er
 wil. Von stundt an ward das
 Wort vollenbracht vber Nebu-
 cadNezar, vnd er ward von den
 Leuten verstoßen/vñ er aß Gras/
 wie Ochsen/vnd sein Leib lag vn-
 ter dem Thaw des Himels / vnd
 ward naß / bis sein Haar wuchß/
 so groß als Adlers Federn/vnd
 seine Nägel/wie Vogels Klauen
 wurden. Nach dieser Zeit hub
 NebucadNezar seine Augen auff/
 vnd kam wieder zur Vernunfft/
 vnd lobete den Höchsten. Daniel:
 4,26. & seqq.

Hypo-
 thesis.

Wie viel sind annoch in der Welt/die
 da prangen in ihrer Herzlichkeit / vnd wer-
 den darüber ihrer Vernunfft beraubet
 vnd gerathen in ein Viehisch Leben; D

sur vnd Regierung aller Creaturen an-
 me / wie vber solche Epicurer der König
 David klagt: Der Gottlose spricht
 in seinem Herzen / es ist kein Gott /
 Psal: 14, 1. Derhalben leben sie auch ohn
 Gottesfurcht vnd Schew in allen Sün-
 den / Schanden vnd Lastern / sicher / wilt
 vnd frech dahin.

Was bedeuten (2.) die vnge-
 heure Mißgeburten? Philippus
 schreibt in seiner Physica also: Insignes
 foetus propter ipsam imaginem signi-
 ficare aliquid, consenraneum est: Daß
 die sonderliche Wundergebur-
 tendem sie gebildet seyn / etwas
 bedeuten. Deñ obwol Gott der Herr
 fürnehmlich in seinem Wort durch die
 Propheten vnd Apostel vns Menschen
 offenbahret / was sein Wille / wie Er ge-
 gen vns gesinnet ist / was Er für hat / wie
 Er straffen wil / was auch für verenderung
 vmb der Menschen Sünde willen folgen
 werde: Jedoch stellet Er vns auch nebenst
 seinem Wort in sonderlichen vnd wun-
 derlichen Creaturen / Thieren / Wunder-
 g iij gebur-

(2.)
 Significa-
 tio.

stra erschaffen habe/vñ warumb.
 II. Wie wir dem übel sollen vor=
 bawen/ **GOTT** recht erkennen/
 den alten Menschen ablegen/vñ
 Christum anziehen.

Gott gebe vns dazu die'gebetene Gna=
 de/vmb seines Sohns/ **IESU CHR IHI**
 willen/ Amen.

Der erste Theil.

Monstro=
 rum.

(1.)
 Creatio.

Wer hat denn (1.) die **Niſſ** ge=
 burten vnd **Monſtra** erschaf=
 fen? **GOTT** iſts/der durch seinen
 Sohn im vorgangen **Evangelio** zu
 dem Königschen spricht: Wenn ihr
 nicht Zeichen vñ Wunder sehet/
 so gläubet ihr nicht / **Johan:4.48.**
GOTT iſts / der heut mit seinen
 Knechten rechnen wil / **Matt:18,23.**
GOTT iſts/der selber spricht: Ich
 binder **SERR** vnd keiner mehr/
 der ich das **Liecht** mache / vnd
 schaffe die **Finsternuß** / der ich
 Friede gebe / vnd schaffe das ü=
 bel/ **Esa:45,7.**

Luthe.

führet. Wie denn Christus alle unbekehrte
 Menschen nennet ganz todte / erstorbene
 vnd erstarte Menschen / Matth: 8, 23.
 vnd Joh: 15, 6. Ober welche Wort BREN-
 TIUS also schreibet: Der HERR Christus
 nennet die Gottlosen unbekehrte Men-
 schen / Todte Menschen / damit stellet er
 vns ein schrecklich Spectakel für die Au-
 gen. Denn wenn wir die Menge vnd gros-
 sen Hauffen der Menschen mit geistlichen
 Augen ansehen / so ist der größte vnd meiste
 Theil der Menschen (welche in grosser
 Gewalt / Reichthumb / Ehr vnd Digni-
 tet empor schweben / vnd für andern das
 Ansehen haben / gleich als sie auff Erden
 allein lebten vnd etwas wären) Gottlos /
 vnd nichts anders denn ein Cadaver oder
 todtes Aas / die zwar an ihnen selbst geist-
 lich todte sind / der lebendige vnd leidige
 Teuffel aber vnter den Leuten vmbgeheth /
 vnd in ihnen sein Werck hat. Ich weis
 wol / daß sie nach der Physica vnd natür-
 lichen Rechnung vnd Betrachtung rechte
 Menschen sind / als die da einen Leib vnd
 eine vernünfftige Seele haben. Wenn

her wil Augustinus keines weges gestehen/das man solt vnd wolte sagen/das die Monstra, wie heßlich vnd scheußlich sie auch sein vnd stehen/vom Teuffel geschafften werden: Sondern schreibet anführlich / das Gott derselben Schöpffer sey/de Civit.Dei, lib.16. c.8.

Es irren fürs ander dieselben / so weder GOTT / noch dem Teuffel solche Wundergeburten zueignen/sondern fürgeben : Omnia casu & fortuito fieri & ferri,das gleich/wie sie meynen/alle ding ohn gefehr / zufälliger plumpsweise ohn Gottes Regierung vnd Wirkung geschehen vnd sich begeben : Also werden auch Wunderbare Monstra geboren ohn Gottes Schickung / Schaffung vnd Regierung. Denn Gott nehme sich nichts vmb die Creaturen an / vnd lasse alles gehen/wie es gehet. Solch sind Epicurische Wort vnd glaublose Gedancken / damit zu jeder Zeit viel Leut verblendet sind/vnd tragen den Atheismum in irem Herzen/vnd gläuben nicht aus vnd nach Gottes Wort/das ein Gott sey/ der sich der Na-

Herzigkeit in ein Bilde eines Kalbs / das
 Gras frisset: Vnd die Kälber Jerobeam
 zu Bethel vnd Dan, 2. Reg: 12. Dawider
 die Propheten so hefftig schreyen. Was
 ist denn das Kalb? Es ist ein falscher Ab-
 gott in lügenhafftigen Herzen. Siehe das
 ist das Kalb / so frisset das Kalb nur Gras:
 Denn solche Heiligen müssen sich hie auff
 Erden. Solch Gras muß solch Kalb essen /
 vnd so wird an ihnen auch wahr / daß sie
 ihre Herzigkeit verwandeln in ein Bild
 eines Kalbs / das Gras frisset. Leichtlich
 ist auch abzunehmen / auff was für Leute
 GOTT hat zielen wollen mit dem Kalb /
 welches Anno 1547. ist zu Bitterfeld im
 Acker gefunden worden / das mit Augen /
 Nasen vnd Ohren einem Menschen
 gleich gewesen / hat einen beschornen vnd
 rothen Wirbel auffm Kopff gehabt / das
 Maul sonst wie ein Kalb / forn hat es
 Kälber Bein / hinten kurze Menschen-
 Bein gehabt / die doch auch unten
 Kalbs Klauen ein theils gleich gewesen /
 drunter sind Menschen Zähnen gestanden.
 Fincelius.

geburten/ gleich als Gemähldē vnd Deu-
 tung vieler vñ sonderlich zukünfftiger Din-
 gen für Augen. Daher spricht auch Au-
 gustinus lib. 21. c. 8. de Civ. Dei: Mon-
 stra esse nuncupata, quod aliquid si-
 gnificando demonstrant. Et addit:
 Illa ad terrendos homines ved ad no-
 cendum divinâ providentiâ produci:
 Das die Monstra iren Namen davon ha-
 ben/ daß sie etwas zeigen vnd weisen. Sage
 ferner: Die Widergeburten kommen von
 GOTT / daß die Menschen dadurch er-
 schreckt / oder beschädigt / oder sonst zu-
 künfftiger Dinge erinnern werden. Vnd
 CICERO de naturâ Deorum: Monstra
 dicta sunt, quia futurum eventum
 monstrant.

(1.)
 Culpa.

Demnach so wil GOTT mit den
 jetzigen gewlichen todten Wun-
 dergeburten die vnbekehrte Men-
 schen erinnert haben/ Erstlich/ Ih-
 rer Sündenschulden / sie sind
 im zehentausent Pfund schuldig
 Sie haben den vnvernünfftigen Thieren
 nachgeartet / vnd ein Viehisch Leben ge-
 führet

ein Vieh. Disß ihr Thun ist eitel Thorheit / noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde. Psal: 49, 12. & seq.

GOTT wil jeso die **Mörder vnd Todtschläger** erinnern / mit den entzweyten vnd zerbrochenen Kälber Köpfen / ihres mordens: Sie würgen den armen Nechsten / die Kinder schlagen die Eltern / die Grossen die Kleinen / ja die Kinder in Mutter Leibe: Ihr Frevel vnd Gewalt schreyet über sie / vnd ihr morden vnd schlagen treiben sie täglich / Jer: 6, 7.

Homicidis.

GOTT wil jeso die **Ungerechten** erinnert haben / mit derer Kälber Augenlöchern / in welchen keine Augapffel waren / ihrer blinden Ortheil. Sie werffen den Armen vññ hundert Gröschchen willen ins Gefängniß / biß er bezahlet / was er schuldig ist. Die Augen sind ihnen verblendet / Sie meynen / sie thun woldran / wenn sie böses thun / Mich: 7, 3.

Injustis.

Darnach so bedeuten die vngewohre Monstra vnd Wundergeburten Gottes Straffe. Er wird

26

Poenæ.

man aber von ihnen nach der Gottseligkeit oder gottlosem Wesen / darumb der Satan vber sie / vnd in ihnen herrschet / richten vnd vrtheilen sol / so thustu ihnen nicht vnrecht / das du sie todtes Laßnen nennst / die da vom lebendigen GOTT entfrembdet sind / ja das du sie nennest des Satans Larve / welche der Satan von einer Sünde in die ander leitet vnd treibet. Wer wolt aber für solchem grausamen Monstro vnd Spectakel sich nicht entsetzen vnd dafür erschrecken? Wer solt nicht solcher Gottlosen Menschen Gesellschaft vnd Gespräch meiden / vnd von ihnen / so viel immer möglich / weit weglauffen. Hæc Brentius.

LUTHERUS bezeuget / Tom: 2. Jen. fol. 270. Das GOTT durch das Kalb mit der Münchskappen / welches zu Freyburg geboren / angezeigt / was die Münche vor Leute sind. Item: Was ein Kalb bedeut / lehret vns allzumal das gülden Kalb Aarons, das in der Wüsten vom Volck Israel für einen Gott auffgeworffen ward. Exod: 33. Psalm: 78. Sie wandelten ihre Herz-

Herz / alles / was sich begeben
 habe! Wie solte nun nicht der HERR
 vber vns zürnen / vnd vns den Peinigern
 nicht vberantworten? Wie viel Landes-
 straffen hat der HERR / die vns recht-
 schaffen peinigen können! Ist nicht
 der Krieg ein schrecklicher Stock-
 meister? Nun propheceyen vns
 derselben die Strumbebe/Beu-
 tel/Beulen oder Kugeln/ledigen
 Augenlöcher/vnd grosse Zähne/
 so man an den newlichen Monstros
 vnd Wunder Kälbern in hiesi-
 ger Gemeine gesehen hat. Apo-
 cal:13,2. Wird beschrieben ein grewliches
 Wunderthier / welches Johannes gese-
 hen / vnd ist dasselbe gleich gewesen einem
 Pardel, seine Füße als Bären Füße/sein
 Mund eines Löwen Mund. Es ist aber
 durch den Pardel, so bund / fleckicht vnd
 grausam gewesen / bedeutet mancher-
 ley art der Völcker vnd grosse
 Tyranny wider die Kirche: Durch
 des Bären Füße ist geweissaget Rau-
 berey? Vnd durch des Löwen Mund

In super-
bis.

In besonders aber wil GOTT/der Her-
zen vnd Nieren prüfet/jeho die Soffer-
tigen erinnert haben/mit den newlichen
auffgeschwollen vnd dicken Kalsköpffen/
so grösser gewesen als der ganze Leib an
beyden Kälbern /ihres stinckenden
Soffarts/ das sie sind stoltz vnd auffge-
blasen / Ihre Mitknechte müssen
für ihnen niederfallen. Sie wollen
nicht wissen / daß der arme Nechste ihnen
nur hundert Grosschen schuldig ist / vnd
sie dagegen GOTT mit zehen tausent Pfund
verstricket sind. Ihre Person brüstet sich/
wie ein fetter Banst / sie thun/was sie nur
gedencken. Psal: 73, 7.

Avaris.

GOTT wil jeho die Geitzigen erin-
nert haben mit den Beuteln / so die Kälber
an stat des Gehirns auffm Kopff gehabt/
ihres schändlichen Geizes / vnd Thorheit.
Sie greiffen den Elenden / vnd würgen
ihn / das ist ihr Herz / das ihre Häuser wä-
ren immerdar / ihre Wohnunge bleiben
für vnd für / vnd haben grosse Ehr auff Er-
den. Dennoch können sie nicht bleiben in
solcher Würde / sondern müssen davon wie
ein

im Sabinischen Lande ein zweyköpffig
Kalb gebohren/da haben die Türcken an-
gefangen etliche vnserer Länder vnd Dr-
ter ein zunehmen.

Ehe der Krieg zwischen Keyser Caro-
lo V. vnd den protestirenden Ständen
angangen/ist vmb Regensburg ein Mon-
strum gebohren / so einen Rabenkopff/
vnd an stat der Armen gleich Beutel ge-
habt. Solch Wundergeburt hat bedeutet
die räuberische Krieger / welche / wie die
Rauben stehlen / Kasten vnd Boden leer
machen / vnd ihre Säcke damit füllen / wie
es die Spannier Anno 1557. vnd hernach
in Teutschland / leyder / mit Schaden vnd
Klagen vieler armen Leute bewiesen ha-
ben / Manlius & Philippus in Physicis.
Anno 1561. ist zu Brittig im Ampt Weis-
senfels in Meissen ein Monstrum geboh-
ren / mit grossen Zähnen / welches seine ei-
gene Füsse gefressen / hat grosse jämmer-
liche Krieg vnd Vneinigkeith in Teutsch-
land bedeutet / das man sich selber vnter-
einander verderben vnd aufffressen wür-
de / wie denn nicht lang darnach Gotha
vom

wird zornig / vnd vberantwortet die Schalcksknechte den Peinigern. Weil man Gottes Gnade vnd Güte mißbrauchet / vnd in der alten Haut stecken bleibt / ist nichts anders zu erwarten. Sind aber nicht viele Menschen ärger / deñ das Vieh / also daß klagen möchte: Ich habe Kinder außgezogen / vnd erhöhet / vñ sie sind von mir abgefallen: Ein Ochse kennet seinen Herrn / vnd ein Esel die Krippe seines Herrn / aber Israel kennets nicht / vnd mein Volck vernimpts nicht. O Weh des sündigen Volcks / des Volcks von grosser Missethat / des bößhaffigen Samens / Esa: 1, 3! Ach wie seuffzen vñ klagen darüber vnser Mitknechte! Wie winseln die frommen Leute! Wie trawren die Diener göttliches Worts / als vnser Mitknechte / Col: 1, 7. Apoc: 6, 11! Die heiligen Engel / vnser Mitknechte Apoc: 19, 10. & cap: 22, 9. sehen vnser Ubelthaten / werden betrübet / vnd bringen für ihren Herrn

recht erkennen/ als einen König/
 der da ist (I.) mächtig. Er hat viel
 Knechte/ mit welchen er rechnen
 wil. Alle Keyserer vnd Könige/ alle Chur
 vnd Fürsten/ alle Graffen vnd Herrn/ alle
 Ritter vnd Edelleute / alle Bürger vnd
 Bawren sind seine Knechte. Gott ist ein
 mächtiger König / dessen Gezelt ist in der
 Höhe/ vnd sein Stul in den Wolcken. Er
 allein ist allenthalben/ so weit der Himmel
 ist/ vnd so tieff der Abgrund ist. Allenthal-
 ben im Meer / allenthalben auff Erden/
 vnter allen Leuten / vnter allen Heyden/
 Syr: 24, 5. Wie sagt NebucadNezar, da
 er wieder zu seiner vorigen Gestalt kam:
 Sein Macht ist ewig vnd sein
 Reich wäret für vnd für / gegen
 welchem alle/ so auff Erden wo-
 nen/ als nichts zurechen sind. Er
 machts wie er wil/ beyde mit den
 Kräfte im Himmel / vnd mit
 denen / so auff Erden wohnen/
 vnd niemandt kan seiner Handt
 wehren/ noch zu ihm sagen: Was
 magstu? Dan: 4, 32. So send nun Got-

(I.)
 Poten-
 tissimum.

vorgebildet voracität vnd Stärke/
wie denn etliche Römische Keyser wieder
die Christen grausamer gewütet haben/
als etwan ein Löw / Bär / Pardel oder
sonst wildes Thier wütet / vnd tobet / weis
gleich am grimmigsten ist.

Cicero schreibt vnter andern von einer
Wundergeburt / lib. I. de Divinat. also:
Es hat sich kurz für dem Vntergang Ju-
lij Cæsaris begeben / da derselbe ein Opf-
fer gethan des Tages / am welchen er zum
ersten mahl auff dem gülden Stul geses-
sen / vnd mit einem Purpurkleid sich hat
lassen sehen / ist in des fetten Ochsen Ein-
gewend / da man ihn geschlachtet vnd opf-
fern hat sollen / kein Herz gefunden wor-
den / da doch sonst kein Thier / so Blut
hat / ohn ein Herz seyn kan. Vber solchem
vngewöhnliche Wunderding ist der Keyser
Julius sehr erschrocken / sonderlich / weil
ihm einer solch Wunder außgelegt: Es
were zubesorgen / daß es dem Keyser an
Rahit vnd Leben / denn diese beyde vom
Herzen herkämen / mangeln würde.

Polydorus meldet / das Anno 1456.

fen. Verflucht wird seyn dein
 Korb / vnd dein Vbriges. Ver-
 flucht wird seyn die Frucht dei-
 nes Leibes / die Frucht deines
 Landes / die Frucht deiner Och-
 sen. Deut:28,15. Wir stillen aber sein
 Gericht mit vnserm demütigen Gebet/
 wenn wir für ihm niederfallen / vnd
 sagen: **HERR** wir liegen für dir
 mit vnserm Gebet / nicht auff vn-
 sere Gerechtigkeit / sondern auff
 deine grosse Barmherzigkeit/
 Dan:9,18. Wir stillen Gottes Gericht mit
 vnser Verheissung / wenn wir sprechen:
Habe Gedult mit vns / wir wol-
lendir alles bezahlen / aus der rei-
chen Schatzkammer des Leydens vnd Ster-
bens Jesu Christi / davon Petrus sagt:
Wisset / das ihr nicht mit vergänglichhen
Silber oder Golde erlöset seyd von e-
wrem eitel Wandel / sondern mit dem
thewren Blute **ENRJSIJ / als ei-**
nes unschuldigen vnbesleckten Lämbleins
I.Ep:c.1,18. In **ENRJSIJ Wunden**
ist das Lytron :

vom Churfürsten zu Sachsen mit Hülf
des Reichs belagert / Herzog Johan Frie-
derich der Mitler gefangen / das Schloß
Grünstein geschleiffet worden / vnd haben
also die Väter ein ander selbst auffge-
fressen vnd verderbet / Fincelius.

Wie nun Balaam, da er Gottes Wor-
ten nicht gehorchet / zulezt auch von seiner
Eselein gestrafft musie werden : Also sol-
ten auch dieselben, so für der Warheit gött-
liches Worts ihre Ohren / wie die Ottern
verstopffen / jekt auch an dem Kalb vnd
Kuh für ihren Augen als ein Spiegel se-
hen / wer sie sind für Gott / vnd was man
von ihnen im Himmel helt / wie wol sie die
Augen dennoch sollen fast zuschliessen /
daß sie ja der keines sehen / sie möchten sich
sonst bekehren vnd dem grewlichen Ver-
theil Gottes entrinnen. Denn den ver-
stockten Pharao bewegen weder Wort
noch Zeichen. Luther. Tom: 2. f. 270.

Der Ander Theil.

I.
Agnosca-
mus
Deum.

WIR bawen dem Vbel für/
wenn wir Erstlich GOTT
recht

Micknecht / wie sich sein Herz vber ihn erbarmet / so vberantwortet Er ihn den Peinigern/bis er zahle alles/was er schuldig ist: Also thut vns Gott auch / wenn man nicht vergibt dem Bruder seine Fehle / wie Er vns vnser Schuld vergibt. Gottes Gnade, Wort/Abendmahl/vnd der Glaube nützen vns nicht / wenn Gott nicht in vns lebet / vnd wir seinem Leben nicht folgen wollen. Gott ziehet Vergebung der Sünden wider zurück / dafern wir seine Weise nicht an vns nehmen. Weiler vergibt / müssen wir auch vnserm Nechsten vergeben / weiler sich vber vns erbarmet/müssen wir vns hinwiederumb vber den Nechsten erbarmen / wollen wir anders haben der Sünden Vergebung/vnd aller Straffen Linderung.

Wir bawen dem Straffübel für/wen wir fürs Ander das grewliche Monstrum, den alten Menschen ablegen. Denn derselbe ist (I.) heftlich/vnd abschewlich. Der Knecht im Evangelio trägt Adams Bilde innerlich vnd eusserlich/drumb kan er mit seiner Gestalt

II.

Deponamus veterem hominem.

(I.)

Informemur.

tes gehorsame Knechte / vnd sprecht mit
David : D HERR / ich bin dein Knecht /
ich bin dein Knecht / vnd deiner Magd
Sohn. Psal:116,16.

(2.)
Justissimi-
mum.

Gott ist (2.) ein gerechter Kö-
nig. Er citiret seine Knechte / da kompt
ihm einer für / der ist ihm zehen tausend
Pfund schuldig. Nun citiret Gott vns
auch / was sind scharffe Gesetz- vnd Buss-
predigten anders / als Göttliche Citatio-
nes ? Was sind Monstra vnd Wunder-
geburten ? Göttliche Citationses. Der ge-
rechte König strengt vns an vmb die Be-
zahlung. Den Schuld Knecht heist er
verkauffen ihn / sein Weib vnd alles was
er hatte. Also sind die Gottlosen nicht al-
lein wegen ihrer Bößheit vnter Gottes
Gericht / sondern ihre Weib vnd Kinder
werden mit ihnen der Straffe vnterworff-
en. Wenn du nicht gehorch-
wirft der Stimme des HERRN
deines Gottes / das du haltest vñ
thust alle seine Gebote vnd Rech-
te / so werden alle diese Flüche
vber dich kommen / vnd dich tref-
fen.

der Sünden nicht dienen/Rom:6,6. So
 leget von euch ab/nach dem vorigen Wan-
 del den alten Menschen / der durch die Lü-
 ste in Irthumb sich verderbet/Eph:4,22.

Der alte Mensch ist (2.) vnbarmher-
 zig vnd wütrich / würet den Nechsten/
 hat keine Gedult mit ihm / sondern wirfft
 ihn ins Gefengniß/biß er bezahlet, was er
 schuldig ist. Wie tobet ein solches Mon-
 strum, wie grassiret es in der Welt her-
 umb! Wie viel mancipia vnd leibeigne
 Knechte hat der Teuffel/in welchen er als
 in den Kindern des Vnglaubens sein
 Werk hat/ vnd sie von einer Sünden zur
 andern nach seinem Willen vnd Wolge-
 fallen gefangen führet / Matth:12, 44.
 Eph:2,2. 2.Tim:2,26. Daher spricht M.
 Spangenbergius in seinem Christlichen
 Ritter : Homo homini lupus : Ein
 Mensch ist des andern Wolff/ja Teuffel.
 Item / Einen jeglichen Menschen sollen
 wir halten/wie einen heiligen Engel/aber
 sich für ihm fürchten/wie für dem leidigen
 Teuffel/Es sey denn/das er newgeboren
 sey in Christo/da heisset es:Homo homini

(2.)
 Immi-
 tem.

Die sind ja für der ganzen Welt/
 Die Zahlung vnd das Löse Belt/
 Des trösten wir vns allezeit
 Vnd hoffen auff Barmherzigkeit.

(3.)
 Clemen-
 tissimum.

Gott ist (3.) ein gnädiger König.
 Er sihet nicht an unsere Sünden groß/
 spricht vns derselben aus Gnaden los/im
 Nahmen seins Sohns Jesu Christi/ Der
 vnser Heyl vnd Vorgesprecher ist. Doch ist
 Gottes Gnade Conditionalis, sie begeg-
 net denen / so sich bekehren. Kehre wider
 du abtrünnige Israel / spricht der HERR/
 so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch
 verstellen. Denn ich bin barmherzig / vnd
 wil nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne
 deine Missethat / daß du wider den HERRN
 deinen GOTT gesündigt hast / Jer: 3. 13.
 Die sich nicht bekehren / haben sich des
 gnädigen Gottes nicht zugetrösten. Buss
 erlanget Gnade. So lang der Mensch zu
 Gott lehret / vnd sich bekehret / ist Gott
 gnädig.

(4.)
 Iracun-
 tissimum.

Gott ist (4.) ein zorniger König:
 Weil der Knecht nicht thut / wie sein Herr
 thut / vnd sich nicht erbarmet ober seinen
 Mißknecht.

tes/ vnd dienet Gott in seinem Schmuck.
 Ernewert euch im Geist ewres Gemuths/
 vñ zihet den newen Menschen an/ der nach
 Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener Ge-
 rechtigkeit vñ Heiligkeit/ Eph: 4, 24. Was
 warhafftig ist/ vnd ehrbar / was gerecht/
 was keusch/ was lieblich / was wol lautet/
 das thut/ so wird der Hertz des Friedes mit
 euch seyn/ Phil: 4, 8. So wird Gott vns
 vnser Schuld erlassen / vnd vns erlösen
 von allem Vbel. Wir schliessen mit der
 Christlichen Kirchen:

Für Gericht HErr Christe stehen wir hie/

Zu dir beugn wir vnser Herken Knie/

Könn vns gar selbst nicht rathen/

Vnser groß vnd viele Missethat/

Vns ewig zum Tode verdammet hat/

Doch wolln wir nicht verzagen.

HERR IESu Christ dein Blut allein

Mach vns von allen Sünden rein/

Weil wir in wahrer Reu vnd Bus/

Gläubn an dich / vnd falln dir zu Fuß:

HErr IESu Christ / vnser GOTT vnd HErr/

Deß dancken wir dir/

Wollen bessern vns/

Ach hilf du vns/ Amen.

SOL IDEO GLORIA.

weder Gott / noch Menschen gefallen;
 Sondern er machets / daß man an ihm
 Abschew/Graven vnd Eckel schöpffet. O
 abschewliches grausames Monstrum!
 Wer bedencket aber aus Gottes Wort/
 daß der Mensch / ob er gleich seine natür-
 liche disposition aller Glieder hat / für
 Gott ausser Christo für ein abschewlich
 vnd greulich Thier sey / gehöre als ein
 geistlich stinckend As in Abgrund der Hel-
 len / müsse ein ewiger Hellbrand mit Leib
 vnd Seel bleiben/vnd von den Hellschen
 Peinigern gemartert vnd gequälet wer-
 den? Kompts nicht daraus / Das Hiob,
 David vnd Christus alle unbefehrte vnd
 ungläubige Menschen mit ihrem ganzen
 Wesen vnd Leben nennen ein Grewel/
 Schnöde vnd Schewsal für Gott/ Job
 15, 15. Psal: 14, 1. Luc: 16, 15? Wil man
 nun kein Grewel vnd Eckel für Gott seyn/
 so muß der alte Mensch abgelegt werden/
 nach der Vermahnung des Apostels Pau-
 li: Weil wir wissen/daß vnser alter Mensch
 sampt Christo gecreuziget ist/auff das der
 sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfon-

ten seine Wort : Ich wil meinen pf. 78/4.
 Mund auffthun / vnd alte Ge-
 schicht außsprechen / die wir ge-
 höret haben / das wirs nicht ver-
 halten sollen ihren Kindern / die
 hernach kommen / vnd verkündi-
 gen den Ruhm des HERRN vnd
 seine Wunder / die er gethan hat.

Wahr ist / wenn von vnsern seligen
 Vorfahren nicht vorzeichnet vnd auffge-
 schrieben wäre / was bey ihren Zeiten sich
 zgetragen hätte / was wolten wir doch
 wol wissen / wie es vor Alters vnd in den
 ersten Seculis zgangen? GOTT hat ihm
 allwege Leute erwecket / vnd ihnen seine
 Wunder in die Feder dictiret. Den ihm /
 als dem Brunn aller Weisheit / vnd Va-
 ter des Liechts / ist vnser durch Adams Fall
 sehr geschwächtes vñ verderbtes Gedäch-
 nis vnverborgen / das wir eines Dinges
 bald vergessen / vnd offte des andern Tages
 nicht wissen wollen / was den Tag zuvor
 sūrgangen ist. Ja erfähret man doch all-
 bereits / das viel Welt.Kinder die jüngste
 grosse Sündflut aus ihren stumppffen Ge-
 däch-

Deus. Weil demnach der alte Mensch ein
solcher scharffer Gast ist / der bey vns wil
stets herrschen viel / mit mannichfaltigen
Sünden / so last vns mit Sieg ihn gewal-
tiglich durch Gottes Wort vberwinden.

Er jagt vns nach mit Grimm vnd Rach /
Wenn wir wolln gehn die Strassen /
Die du HERR bist / O Jesu Christ /
Von dir laß vns nicht weichen /
Ewiger Stund / denn kan der Hund
Vnser Seel nicht erschleichen.

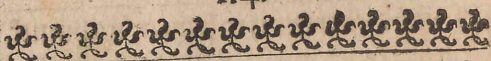
III.

Induamus
Chri-
stum.

Wollen wir dem Vbel vorbe-
wen / so müssen wir endlich Chri-
stum anziehen / vnd vns erbar-
men vber vnser Mittknechte. Set-
te der Knecht seines Herrn Weise an sich
genommen / vnd Barmherzigkeit seinem
Mittknechte bewiesen / nimmermehr were
er den Peinigern vberantwortet. Werden
wir nun anziehen die Barmherzigkeit /
vnd bleiben in der Liebe vnd in Gott / so
hören die harten Strassen auff. Ziehet an
herzliches Erbarmen / Sanfftmuth / De-
muth / Freundlichkeit / Früchte des Gei-
stes /

bere / vnd sonderlich die jenigen / so auff
 Historicas relationes ex professo sich
 gelegt / mit mehrern vmbständen vns vnd
 vnsern Nachkommen verhöffentlich gra-
 tificiren werden.

Es verhelte sich aber mit gedachter
 Inundation also : In diesem 1634.
 zwischen den 11. vnd 12. Octobris er-
 hub sich ein starcker Sturmwind /
 vñ machte in wenig Stunden die
 Westsee so grausam vnd wüt-
 rig / das sie vmb 1. oder 2. Vhr mor-
 gender Zeit vñ newen Mondes /
 an vielen Orten in den Marsch-
 ländern / sonderlich der Fürsten-
 thumben Schleswig vnd Hol-
 stein / Ellenhoch vber die Grän-
 zen vñ Dammen gestiegen / Län-
 der vnd Häuser erfüllet / vnd vn-
 uerwindtlichen Schaden ge-
 than / wie alles aus glanbwürdigen Ver-
 zeichnissen ist extrahiret worden.



HISTORICA RELATIO.

Sonder göttlichen
zörnigen Wasserfluth / So
 Anno 1634. in diesen Mitternäch-
 tigen Marschländern mit grossem Scha-
 den vnd Schrecken ist vermercket
 worden.



Wenn der geistrei-
 che Prophet vñ mächt-
 tige König David wil
 beschreiben die denck-
 würdigsten Thaten vñ
 Wunder Gottes / die
 bey den Juden fůrgelauffen seyn / setzet er
 alsbald die Ursache seines vorhabenden
 Wercks / warumb er solches thu / nemlich
 wegen der Posteritet vnd Nachkommen /
 damit dieselben auch hievon Wissenschaft
 haben / vnd Gottes Macht daraus erken-
 nen vnd růhmen mögen. Denn also laute

Noch daselbst Schade geschehen.

An

<p>Kir- chen Die Kir- chen habē grof- sen Scha- den gelit- ten/ vnd sind d Glock Thür- me 6. zerbro- chen vnd weg- gwie- ben.</p>	<p>Windmühlen. Sind 28. weggerieben.</p>	<p>Vieh. Der Verlust an Pfer- den/ Ochsen/ jungen Stiern vñ Käl- bern/ Scha- fen vnd Schwei- nen ist sehr groß/ denn man dersel- ben wol Sunff- zig Tau- sent ver- lohren.</p>	<p>Korn vnd Mobilien Was an ein- geärnten/ vñ aufgesänten Winterkorn/ Silberwerck vñ Kleidern/ Leinen vnd Wüllen/ Betten vnd Bettgewand Kissen vnd Schappen für Schade geschehen/ ist nicht zube- rechnen.</p>	<p>Teich vnd Damm- men. Der grossen Hoff- wählen vnd Ein- brüche hat man Vier vnd vierzig befun- den.</p>	<p>Land vnd Mohe Es sind ganze Acker hinweg- getric- ben/ vnd das ü- brige Land ist sehr von einan- der ge- rissen vnd ver- derbet.</p>
---	--	--	--	---	---

dächtniß haben gänzlich verschwinden
lassen/ was würden denn ihre Kinder vnd
Kindes Kinder dermahls eins davon wis-
sen / wenns ihnen von andern nicht zu
Papiere gebracht würde? Ob wol dersel-
ben auch etliche nicht viel besser / als ihre
Eltern gerathen mögen/ nach den bekant-
ten Versibus Horatij:

Aetas parentum pejor avis tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosiore[m].

Die Großväter von böser Art/
Bringn böse Väter wider zu Markt/
Derr Kinder doch viel ärger seyn/
Als alle Väter ins gemein/ (hand/
Weil Sünd vnd Schand nimpt ober-
Am End der Welt durch alle Land.

Als wil getrewen Christen gebühren/
die grossen Wunder Gottes der lieben
Posterität (so anders die Welt noch län-
ger stehen sol) auff zu zeichnen. Dieser
Ursach halber habe ich mich erkühnet/ die
göttliche zornige Wasserruthe alhier zu
beschreiben/ jedoch auff's kürzeste/ weil an-
dere

Der Schade / so sonst vnd an den
benachbahrten Orten geschehen / ist er-
schrecklich vnd nicht zuberechnen. Denn
Quis cladem illius noctis? Quis funera
fundo

Explicet? Aut possit lacrymis æquare
dolores?

Wer kan erzehlen die grosse Noth
Derselben Nacht / geschickt von Gott?
Wer kan die Angst beweinen satt /
Die Menschen damals troffen hat?
Was muß es für ein Jammergeschrey ge-
wesen seyn / wenn die Eltern ihre Kinder /
der Mann sein Weib / der Bruder seine
Schwester / vnd ein Freund den andern
hat hören im Wasser zappeln / vnd ruf-
fen / vnd ihnen doch nicht helfen / sondern
mit ihnen verderben vnd umbkommen
müssen! Was muß es für ein Traur spec-
tacul seyn / wenn die Todten bey vielen
Tausenten nebenst vnzähligen Mobilien
vnd Haußgeräth auff viel Meilweges
umbher ligen! Was muß es für ein er-
bärmlicher Anblick seyn / wenn man hin
vnd wieder sihet die Lande verwüestet / die
i Garten

Im Nordstrandt sind
Menschen ertruncken Häuser weggetrieben.

Im Kirchspiel	Enth	171			41
	Nam	365	suma		42
	Morsum	350	der		84
	Lßbull	170	groß		39
	Kohrbeck	380	sen vñ		94
	Bogelsbull	340	kleinē		75
	Köntasbhl	212	Men-		62
	Bubsehe vnd		schen		
	Bubsluc	490	ist -		95
	Burhel	260	6150.		52
	Osterwald	394	vnter		43
	Westerwald vnd		den.		
	Balun	164	selben	dieselbst	56
	Wilmorm	1012	neun		191
	Bubhever	340	Pre-		90
	Jügrufft	283	dizer		75
	Stincebhl vnd		vñ 12.		
	Brunock	366	schul-		75
	Baitebhl	332	meist:		73
	Obensbhl	142	vnd		38
Trimmermarsch	100	Cü.		33	
Evensbull	232	stere.		37	
Herßbhl	30	Vnd		11	
Auff der Höhe	41	leben			
Alc vnd Languäß	47	noch			
Nord Marsch	87	425.	Hauswirthe.		
				Summa	1339.

zehen Uhr 3. Son̄ nebenst einem
 vbernatürlichen Regenbogen:
 Vnd Anno 1630. zu Tundern. 5.
 Son̄ vmb 9. Uhr des Morgens
 sehen lassen: Hat GOTT nicht
 grausame Sturmwinde erre-
 get / vnd die Bäume aus der Er-
 den gerissen: Hat GOTT nicht
 viel vnmenschliche vnd erschreck-
 liche Miß Geburten lassen kom-
 men: Aber wer hat sich daran gekehret /
 vnd bekehret: Noch bekehret ihr
 euch nicht zu mir / spricht der
 HERR.

Wie wolten wir bestehen / wenn wir
 solten nun hertreten / vnd für dem HERN
 rechten vber alle Bolkhat / die er an vns
 vnd vnsern Vätern gethan / vnd vber alle
 Vbelthat / damit wir Gott erzürnet: Gott
 hat sein Fehr vnd Herd bisher vnter vns
 gehabt / vnd diese Länder / wie Caperna-
 um bis an den Himmel erhaben. Er hat
 fest gemacht die Kiegel vnd Thor / vnd
 vnser Kinder darin gesegnet / er hat vn-
 sern Grängen Fried geschaffet / vnd vns
 i. ij. gesät.

Amos.

4/11.

I. Sam.

12/17.

Psaln.

147/13.

In Eyderstāt sind vmbkommen
Menschen Pferd vnd Rūhe.

	Tonning	164.	
	Koldenbüttel	87.	
	Witschwore	201.	
	Altenschwore	715.	
	Kokenbyl	200.	
	Eating	228.	
	Fullerwick	96.	
	Welt	120.	
Im Kirchspiel	Garding	Summa 343.	Summa
	Cathrinherd	- 2107.	361. - 6134.
	Zuffenbyl		869.
	Popenbyl		439.
	Osterhever		400.
	Volcksbyl		150.
	Eating		500.
	S. Peter vnd Orden		752.
	Westerhever		[406.]

Noch daselbst

Häuser wegetrieben | Schwein vnd Schafe vmb-
- 664. | kommen - 6738.

Was an frembden Arbeits Volck extruncken/weis
man nicht.

In Dithmarschen - 380 } vmbkommen.
In Rysemohr/Donnern vnd Ry- }
pen - 4000 } Des

Todschlåg sind begangen / die nicht allein
 vngestrafte bleiben / sondern auch noch
 von manchem beschonet / verthätiget / ent-
 schuldiget / vnd so hoch getrieben worden /
 daß das Rechte in Vermuth verkehret /
 vnd die Gerechtigkeit zu Boden gestof-
 fen / daß aus Liecht Finsternuß / aus Fin-
 sternuß Liecht / aus Sauer Süß / vnd
 aus Süß Sauer gemacht / vnd das Rechte
 in Vnrecht verwandelt werden.

Der
HERR hat Ursach zu schelten /
 die im Lande wohnen / dennes
 ist kein Treu / keine Lieb / kein
 Wort Gottes im Lande / sondern
 Gotteslästern / Liegen / Mor-
 den Stelen vñ Ehebrechen hat
 Oberhand genommen / vnd kömpt
 eine Blutschuld nach der andern.
 Darum muß das Land jämmer-
 lich stehen / vnd allen Einwoh-
 nern übel gehen. Aber wer gläube /
 daß Gott so sehr zürnet / vnd wer fürchtet
 sich für seinem Grimm ? Warlich / das
 Volk ist müde sich zum Herrn zubekeh-
 ren / vnd wie man ihnen prediget / so richtet

Am: 5.
 Esa.
 5/20.

Zos: 4/1.

psalm.
 90/11.

Ehren:
2/17.

Ludovicus
Fischer in
Dioptra.

Garten verödet / das Feld verschlemmet /
vnd die Saat verschwemmet? Wem wol-
te nicht in solchem tieffen Nachdencken
das Herz im Leibe wallen / es were einer
denn Holz vnd Stein? Ach der Herr
hat gethan / was er für hatte / er
hat sein Wort erfüllet / das er
längst zuvorgeboten hatte. Wir/
die wir vor dißmahl vnser Leben zur Beul
davon gebracht haben / sollen billig mit
vnsern Gedanken zurück gehen / vnd vns
recht erinnern. Wie offte / wie viel / wie
lang haben die Boten des Friedens ge-
winselt vnd jederman zur Busse geruffen?
Was für vielfältige Postboten
sind vorher geschickt worden?
Hat Gott nicht im selbigen Jahr
zu Susem herfür kommen lassen
ein Erdgewächs einer Handt
gleich / in welcher die drey mittel-
sten Finger von einander gestan-
den / nicht anders / als wenn sie
wolten ein W. machen vnd andern
den? Hat Gott nicht Anno 1627. in
Dithmarschendes Morgens vñ
sehen

Häuser / welche ihnen gelüftet / vnd treiben Ge-
 walt mit eines jeden Hause vnd Erbe. Was
 wil nun letztlich daraus werden? Solte Gott
 sie vmb ein solches nicht heimsuchen / vnd
 solte seine Seele sich nicht rächen an sol-
 chem Volck? Des ist zubeforgen / wie obge-
 dacht / diese vnerhörte Wasserfluth sey nicht al-
 lein eine Straffe der begangenen Sünden / son-
 dern perrtendire noch ein grössers / so dahinden /
 vnd vber die Einwohner dieser Länder kommen
 sol. Denn das Sünden-Maß ist voll / Gott kan
 länger nicht schonen / sondern muß drein sehen /
 vnd das Böse weghun von seinen Augen.
 Der Sünden dieses Volcks sind zu viel /
 vnd bleiben verstockt in ihrem Vngehor-
 sam / wie sol ich dir denn gnädig seyn?
 spricht der H^{er}. Sie gehorchen des Va-
 ters Stimm nicht / denn der H^{er} hat wil-
 lens / sie zu tödten. O wie fro woleen wir seyn /
 wenn er gleich alle Bäume zu Rubren machte ü-
 ber die bösen Kinder. Aber er hat ein Schwert
 zusegen geben / daß man es fassen sol / es
 ist geschärfft vnd gefegt / daß mans dem
 Todtschläger in die Hand gebe. Denn er
 hat vns offte gezüchtiget / was hats geholffen?
 Darumb / demütiget euch für dem Herr-
 schen

Jer. 5/9.

Jer. 5/7.

2. Saml
2/25.Ezech.
21/11.

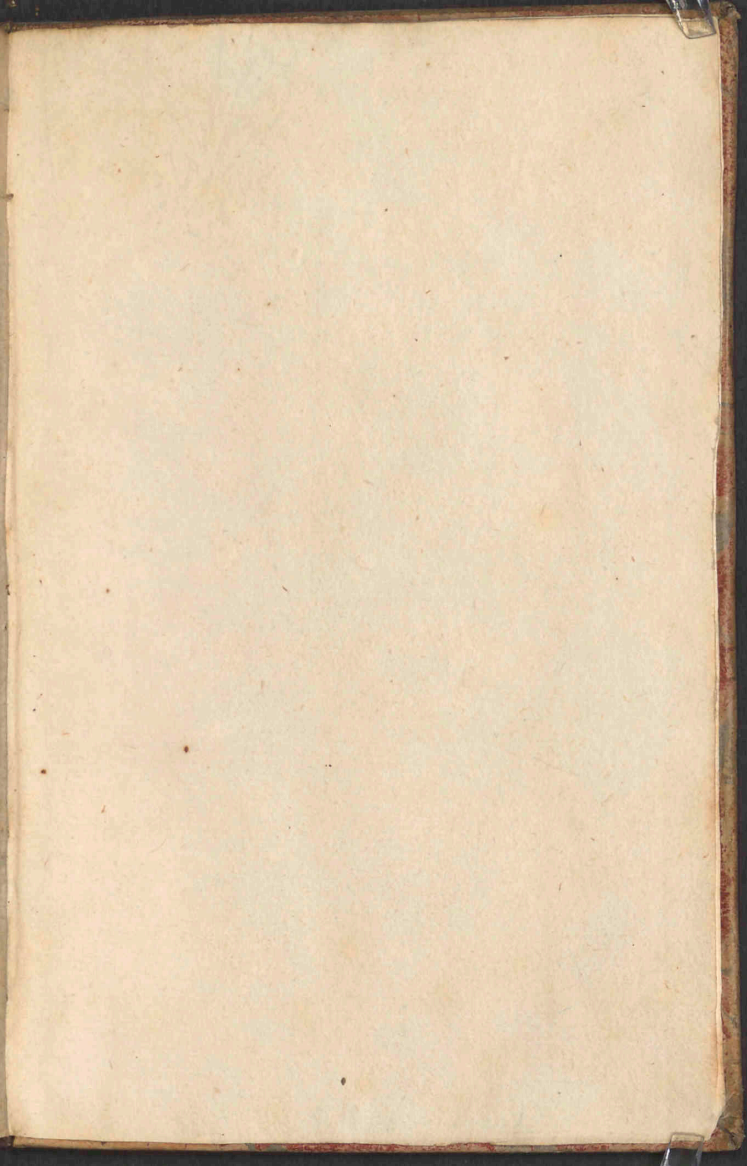
Luc.
1/79.

Psalmt.
147/17.

Eph:
1/8.

Thren.
3/40.
Jof:
7/19.

gesättiget mit dem besten Weizen. Vnd nach dem viel Völcker sitzen im Finsterniß vnd Schatten des Todtes / hat er vns gezeiget sein Wort / vnd vns lassen wissen seine Sitten vnd Recht / vnd vns gesegnet mit allerley geistlichen Segen in himlischen Güttern / durch Christum / nach dem Reichthumb seiner Gnade / welche vns reichlich widerfahren ist / durch allerley Weißheit vnd Klugkeit / vnd hat vns wissen lassen das Geheimnuß seines Willen nach seinem wolgefallen. Aber wie haben wir vns hiergegen verhalten ? Lasset vns forschen vnd suchen vnser wesen. Gebt Gott die Ehre / vnd gebt ihm das Lob / vnd sagt an / was ihr gethan habt. Was für eine Sünde wieder das Gesetz Gottes kan genennet werden / die man nicht sollte vnter vns gehöret haben ? Was für fluchen / schweren / zaubern / gottslästern / verachten heiliges Wortis / vnd göttlicher Ordnung / vngheorsam wieder geistlich vnd leibliche Eltern ist im schwang gangen ! Wie viel Ehbruch / Mureren / Mord vnd Todts



Hof: 11/6

Num: 35/

33.

Jer: 8/6.

Job: 21.

12.

Esa: 28/

15.

Mich: 2/

3.

sich keiner auff. Man ist nicht allein denen
 gramm / die im Thor straffen / vnd heil-
 die für Grewel / die heilsam lehren; Son-
 dern des HERRN Wort ist ihnen zu Hohn
 vnd Spott worden täglich. Ohn was von
 heimlichen stummen Sünden / vnd Blut-
 stürzung geschehen / davon das Land noch
 niemahls versöhnet worden. Stehet vns
 doch der Spiegel göttliches Zorns für Au-
 gen / gleichwol lehren sich wenig daran /
 da sind wenig / die in sich schlügen / vnd
 denen ihre Bößheit leid wäre / vnd sprä-
 chen / was machen wir doch ? Vnd ist des
 wüßten vñ wilden Wesens kein ende noch
 auffhören / man jauchet mit Pauken vñ
 Harffen / vnd ist frölich mit Pfeiffen. Wie
 wenig sind / die sich bekümmern vmb den
 Schaden Joseph / wie viel sind die rauben
 vnd stelen zur rechten vñ linken / wo sie nur
 etwas bekommen können / vnd achten sich
 fern vom Unglück / gleich als hätten sie
 mit dem Todt einem Bund / vnd mit Hel-
 len ein Verstand gemacht / daß wenn eine
 Fluth daher gehe / solche sie nicht treffen
 könne! Sie reißen zu sich Acker vnd newe
 Häuser!

2923.

Pf. 104/7

scher aller Welt / der da donnert / ist im
Himmel / von dessen schelten die Wasser
fliehen. Suchet den HERN weil er zu finden

ist / ruffet ihn an / weil er nahe ist / der Gottlose
lasse von seinem Wege / vñ der Bbelthäter seine

Ps. 55/5.

Gedanken / vñ bekehre sich zum HERN. Er ist
gnädig / vñ rewet ihn bald der Straffe. Wer

Joel.

2./13.

weiß / es mag ihn widerumb gerewen / vñ einen
Segen hinder sich lassen. Machtet euch zur Ma-

Pf. 34/10

wer / stehet wider den Riß / Fürchtet den HERN /
beret mit David : Ach HERN straffe vns nicht in
deinem Zorn / vñ züchtige vns nicht in deinem

Jer. 31/

18.

Grimm. Scuffset mit Jeremia : Bekehre du
vns / so werden wir bekehret / denn du bist vnser

Pf. 107.

45.

Gott. Wer ist weise vñ behält diß ? So
werden sie mercken / wie viel Wohlthaten /
der HERN erzeiget.

O Gott Vater im höchsten Thron /
Nim deiner Kinder bitten an /

Hilff vns in dieser schweren Zeit /

Sey gnädig deiner Christenheit.

IHR Christ / du bist von Gott gesand /

Zu seyn der gantzen Welt Heyland /

Bitte für vns / vñ hilff / daß wir

Dein Gnade haben für vñ für.

O heiliger Geist du Tröster werth /

Sih an dein Kirch auff dieser Erd /

Erlenchte sie / gib Einigkeit /

Vñ fähr vns zu der Seligkeit / Amen / Amen.

SOLI DEO GLORIA,

